BM BF Bundesministerium für Bildung und Frauen

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE SALZBURG

Studienergebnisse

zur online-Studie

„Sexuelle Gesundheit und Sexualaufklärung an österreichischen Schulen 2015“

Publikationsversion

Studienautor/innen:

MMag. Claudia Depauli

Prof. Dr. Wolfgang Plaute

Paula Oberhüttinger

April 2016

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis 2
2. Einleitung 4
3. Zusammenfassung 5
4. Zielsetzung der Studie und theoretischer Bezugsrahmen 13
   4. 1. Errichtung eines Bundeszentrums für Sexualpädagogik 13
   4. 2. Sexuelle Gesundheit 14
   4. 3. Europäische Standards der Sexualaufklärung der WHO 15
   4. 4. Österreichischer Grundsatzerlass Sexualpädagogik 16
5. Methode 18
6. Allgemeine Angaben zur Stichprobe 20
   6. 1. Bearbeitung der Rohdaten 20
   6. 2. Für die Lehrkräfte nahmen an der Studie folgende Personen teil: 23
   6. 3. Für die Eltern bzw. Angehörigen nahmen an der Studie folgende Personen teil: 25
   6. 4. Für die Schülerinnen und Schüler nahmen an der Studie folgende Personen teil: 25
7. Ergebnisse der Befragung für den Altersbereich 6-9 Jahre 27
   7. 1. Bereits von Lehrkräften behandelte Themen 27
   7. 2. Von Lehrkräften verwendete Materialien 27
   7. 3. Wichtigkeit der Themen für Lehrkräfte und Eltern 28
   7. 4. Wünsche der Lehrkräfte und Eltern an den Unterricht 30
   7. 5. Wünsche der Lehrkräfte und Eltern an die Rahmenbedingungen 31
   7. 6. Geschlechtsspezifische Analysen zur Wichtigkeit der Themen 32
8. Ergebnisse der Befragung für den Altersbereich 10-12 Jahre 36
   8. 1. Bereits von Lehrkräften behandelte Themen 36
   8. 2. Von Lehrkräften verwendete Materialien 36
   8. 3. Wichtigkeit der Themen für Lehrkräfte und Eltern 37
   8. 4. Wünsche der Lehrkräfte und Eltern an den Unterricht 39
   8. 5. Wünsche der Lehrkräfte und Eltern an die Rahmenbedingungen 40

8. 6. Geschlechtsspezifische Analysen zur Wichtigkeit der Themen 41
9. Ergebnisse der Befragung für den Altersbereich 13-15 Jahre 42
9. 1. Bereits im Unterricht behandelte Themen 42
9. 2. Von Lehrkräften verwendete Materialien 43
9. 3. Wichtigkeit der Themen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen 44
9. 4. Wünsche der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an den Unterricht 47
9. 5. Wünsche der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an die Rahmenbedingungen 49
9. 6. Geschlechtsspezifische Analysen zur Wichtigkeit der Themen 50
10. Ergebnisse der Befragung für den Altersbereich 15 Jahre und älter 54
10. 1. Bereits im Unterricht behandelte Themen 54
10. 2. Von Lehrkräften verwendete Materialien 55
10. 3. Wichtigkeit der Themen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen 55
10. 4. Wünsche der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an den Unterricht 59
10. 5. Wünsche für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an die Rahmenbedingungen 61
10. 6. Geschlechtsspezifische Analysen zur Wichtigkeit der Themen 62
11. Diskussion in Bezug auf die Aufgaben des Bundeszentrums für Sexualpädagogik 74
12. Anhang: 76
12. 1. Darstellung der Ergebnisse mit besonderem Fokus auf sexuelle Gewalt: 76
12. 2. Wünsche an den Unterricht und die Rahmenbedingungen für gelingenden Unterricht 77
12. 3. Wünsche an den Unterricht und die Rahmenbedingungen für gelingenden Unterricht nach Geschlecht 78

2. Einleitung

Die von 25.4. bis 15.5.2015 im Auftrag des Ministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) an allen österreichischen Schulen durchgeführte Studie „Sexuelle Gesundheit und Sexualaufklärung an österreichischen Schulen“ wird zunächst zusammengefasst und anschließend im Detail in Bezug auf zentrale Aussagen der Eltern/Angehörigen, der Lehrerinnen und Lehrer bzw. der Schülerinnen und Schüler dargestellt.

Die Studie orientiert sich inhaltlich an den WHO-Richtlinien für sexualpädagogischen Unterricht und wurde als bundesweit einsetzbarer Online-Fragebogen konzipiert, welcher vor Beginn der eigentlichen Datenerhebung einem Pretest durch Schülerinnen und Schüler einer NMS - Klasse in Salzburg unterzogen und von Expertinnen und Experten in einem umfassenden Review begutachtet und überarbeitet wurde.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse dieser Studie ein hohes Maß an Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der Studienteilnehmer/innen zur Wichtigkeit der einzelnen Themenkomplexe. In allen Altersbereichen weisen die Ergebnisse eine hohe Übereinstimmung zwischen Lehrkräften, Eltern und Schüler/innen auf. Die detaillierten Analysen zeigen die Wichtigkeit der beurteilten Bereiche für einen Großteil der beteiligten Personen und äußerst positive Resonanz. Schon in der Gruppe der 6 bis 9-Jährigen wird die Wichtigkeit der sexualpädagogischen Themen sowohl von den Lehrkräften als auch von den Eltern als ‚sehr wichtig‘ beschrieben.

Es beteiligten sich etwa 10 000 Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Angehörige bzw. Schülerinnen und Schüler an der Erhebung und diese zeichneten mit ihren Aussagen insgesamt ein eindrückliches Bild davon, wie man sich in Österreich Sexualerziehung in der Schule wünscht. Es wurde sehr klar ein moderner, toleranter, kritischer, auf die Lebenswelt und Lebensqualität unserer Kinder und Jugendlichen ausgerichteter, sexualpädagogischer Ansatz gefordert, welcher eine gesunde, freudvolle und angstfreie Entwicklung der Kinder zu Jugendlichen und dann zu jungen Erwachsenen zum Ziel hat.

Die Ergebnisse der Studie werden zukünftig der Erarbeitung von weiterführenden pädagogischen Konzepten dienen, die besonders durch das Bundeszentrum für Sexualpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Stefan Zweig in Salzburg praktische Umsetzung erfahren werden.

Herzlichen Dank an alle, die am Gelingen dieser Studie mitgewirkt haben!

Prof. Dr. Wolfgang Plaute & MMag. Claudia Depauli

Salzburg, im Frühjahr 2016

3. Zusammenfassung

Generell lässt sich feststellen, dass die vorliegende Studie bei der überwiegenden Mehrheit aller Teilnehmer/innen auf sehr große Zustimmung gestoßen ist. Die Thematisierung der Sexualpädagogik an sich wurde äußerst positiv bewertet und auch die inhaltliche Zusammenstellung erzielte fast uneingeschränkte Unterstützung.

In den einzelnen Wissens- und Kompetenzbereichen sind sich Schüler/innen, Lehrkräfte und auch Eltern und Angehörige in allen wesentlichen Punkten einig und beurteilen die Wichtigkeit und Dringlichkeit sehr ähnlich. Kritische Stimmen waren in der absoluten Minorität und haben letztendlich keinen signifikanten Einfluss auf das Endergebnis.

Die Beteiligung an der Studie mit mehr als 10 000 Teilnehmer/innen in einem Zeitraum von weniger als drei Wochen ist als sehr hoch einzustufen und zeugt vom großen Interesse an sexualpädagogischen Inhalten und dem persönlichen Bezug sowie der Betroffenheit und Relevanz.

Ergebnisse der Erhebung für den Altersbereich 6-9 Jahre:

Lehrer/innen sowie Eltern und Angehörige waren sich bei den für sie wirklich wesentlichen Unterrichtsthemen für 6 bis 9-jährige Schüler/innen sehr einig.

Die Schüler/innen dieser Altersgruppe wurden aus rechtlichen, fachlichen und pädagogischen Gründen nicht in die Befragung eingeschlossen.

Als am relevantesten eingestuft wurden (Mittelwert 1-2) von beiden teilnehmenden Gruppen die folgenden Themenbereiche:

- Die Körperteile und ihre Funktionen
- Körperhygiene
- Verantwortung der Erwachsenen für die Sicherheit von Kindern
- Das Leben: Schwangerschaft, Geburt und Babys; das Lebensende
- Eifersucht, Wut, Aggression, Enttäuschung
- Biologische Unterschiede zwischen Mann und Frau (innere und äußere)

Ebenso wurden die Wünsche an einen sexualpädagogischen Unterricht in den folgenden Punkten sowohl von Lehrer/innen als auch von den Eltern als besonders vordergründig eingeschätzt:

- Sensibilität für den Umgang mit (neuen) Medien
- Geschlechtersensibilität
- Berücksichtigung entwicklungsspezifischer Unterschiede (u.a. Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung)
- Transparente Gestaltung gegenüber Eltern/Angehörigen (Information)

Bei den Forderungen für die jeweiligen Rahmenbedingungen für einen gelingenden sexualpädagogischen Unterricht wurde besonders die Qualifikation der durchführenden Lehrkräfte als wesentlich bewertet.

Ergebnisse der Erhebung für den Altersbereich 10-12 Jahre:

Eltern und Angehörige sowie Lehrkräfte waren auch bei der Wichtigkeit der Themen für 10 bis 12-jährige Schüler/innen überwiegend einer Meinung.

Sie bewerteten folgende Bereiche mit Mittelwerten zwischen 1 und 2 als sehr zentral:

- Körperliche Veränderungen Menstruation, Ejakulation, individuelle Unterschiede bei der Entwicklung
- (Biologische) Unterschiede zwischen Mann und Frau (innere und äußere)
- Veränderungen in der Frühphase der Pubertät (geistige, körperliche, soziale und emotionale Veränderungen und diesbezügliche Vielfalt)
- Körperhygiene (Menstruation, Ejakulation)
- Sexuelle Gewalt
- Sexuelle Rechte von Kindern (Information, Sexualaufklärung, körperliche Unversehrtheit)
- Verschiedene Emotionen wie Neugier, Verliebtheit, Unsicherheit, Scham, Angst und Eifersucht
- Liebe und Verliebtsein
- Innere und äußere Geschlechts- und Fortpflanzungsorgane und Funktionen
- Unterschied zwischen Freundschaft, Liebe und Lust
- Verbreitungsgrad und verschiedene Arten sexueller Gewalt, Prävention und Unterstützung/Hilfe
- Unterschiede zwischen Freundschaft, Kameradschaft und Beziehungen sowie verschiedene Formen von Verabredung (Dating, Soziale Medien ...)
- Unterschiede bei den individuellen Bedürfnissen nach Intimität und Privatheit

Die Wünsche der Eltern und Lehrer/innen an einen gelingenden Sexualpädagogikunterricht betrafen vorrangig die folgenden Bereiche

- Altersangemessenheit
- Sensibilität für den Umgang mit (neuen) Medien
- Geschlechtssensibilität
- Berücksichtigung entwicklungsspezifischer Unterschiede (u.a. Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung)
- Teilweise Gruppentrennung von Mädchen und Buben
- Transparenz gegenüber Eltern/Angehörigen (Information)

Auch bezüglich dieser Altersgruppe wurde wieder als gewünschte Rahmenbedingung die Qualifikation der Pädagoginnen und Pädagogen sowohl von den Eltern und Angehörigen als auch von den Lehrkräften selbst als sehr wesentlich bewertet.

Ergebnisse der Erhebung für den Altersbereich 13-15 Jahre:

In der Altersgruppe von 13-15 Jahren wurden nun zusätzlich zu den Eltern und Lehrerinnen und Lehrern auch die Schülerinnen und Schüler selbst nach ihrer Meinung befragt.

Im direkten Vergleich der Angaben der Lehrkräfte bezüglich der bisher im Unterricht besprochenen Themen zeigen sich Unterschiede zu den Angaben der Schüler/innen. Am häufigsten genannt wurden von den Schüler/innen die behandelten Bereiche (gereiht nach Häufigkeit - absteigend):

- Der menschliche Körper und seine Entwicklung
- Wohlbefinden und Gesundheit
- Fruchtbarkeit und Fortpflanzung

Die Lehrkräfte nennen als die drei am häufigsten bereits behandelten Themenbereiche (gereiht nach Häufigkeit):

- Emotionen/Gefühle (u.a. Liebe, Zärtlichkeit, Ängste)
- Der menschliche Körper und seine Entwicklung
- Werte und Normen

Bei beiden Gruppen bisher zu kurz gekommen ist vor allem der Bereich:

- Behinderung und Sexualität

Am häufigsten von Lehrer/innen eingesetzte Materialien für den sexualpädagogischen Unterricht sind (gereiht nach Häufigkeit):

- Videos, Filme
- Fachliteratur, Bücher
- Flyer, Broschüren

Bei der Wichtigkeit der vorgeschlagenen Themenbereiche für die Altersgruppe von 13-15 Jahren herrscht Einigkeit zwischen Lehrkräften, Eltern und Schüler/innen in der überwiegenden Mehrheit der Bereiche. Die folgenden Inhalte wurden von allen drei Gruppen als sehr wichtig oder wichtig eingestuft:

- Verschiedene Arten der Empfängnisverhütung und ihre Anwendung
- Körperliche Veränderungen Menstruation,
- Ejakulation, individuelle Unterschiede bei der Entwicklung
- Körperhygiene (Menstruation, Ejakulation)

- Sexuelle Gewalt
- Symptome, Übertragung und Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich HIV/Aids
- Sexuelle Rechte von Kindern (Information, Sexualaufklärung, körperliche Unversehrtheit)
- Riskantes (Sexual-) Verhalten (Alkohol, Drogen, Gruppenzwang, Mobbing, Prostitution, (neue) Medien) und seine Folgen
- Schwangerschaftssymptome, Risiken und Folgen des ungeschützten Sexualverkehrs (ungewollte Schwangerschaft)
- Verbreitungsgrad und verschiedene Arten von sexueller Gewalt, Prävention, Hilfeangebote
- Unwirksame Verhütung und ihre Ursachen (Alkoholkonsum, Unkenntnis von Nebenwirkungen, Vergesslichkeit, Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern usw.)
- Fortpflanzung und Familienplanung
- Liebe und Verliebtsein
- Unterschied zwischen Freundschaft, Liebe und Lust
- Körperhygiene und Selbstuntersuchung
- Mythen und Fakten (Zuverlässigkeit, Vor- und Nachteile) verschiedener Verhütungsmittel (einschließlich der sogenannten Notfallverhütung)
- Auswirkungen von (früher) Mutterschaft und Vaterschaft (Bedeutung von Kindererziehung, Familienplanung, Planung der Berufslaufbahn, Verhütung, Entscheidungsfindung und Versorgung bei ungewollter Schwangerschaft)
- Verschiedene Emotionen wie Neugier, Verliebtheit, Unsicherheit, Scham, Angst und Eifersucht
- Österreichische Gesetze und Vorschriften (Schutzaltersgrenzen)

Am wenigsten wichtig – allerdings immer noch mit Zustimmungsraten über 60% waren den Lehrkräften die Themenbereiche:

- Schwangerschaften (auch bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen) und Unfruchtbarkeit

Für die Eltern und Schüler/innen am unwesentlichsten – dennoch mit Zustimmungsraten von über 50% - ist der Themenbereich

- Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts

Bezüglich der Wünsche an den sexualpädagogischen Unterricht ist Lehrkräften am wichtigsten:

- Beschäftigung mit den Themen von der Grundschule bis zum Schulabschluss und Altersangemessenheit

Eltern wünschen sich vorrangig:

- Vermittlung von Sensibilität im Umgang mit (neuen) Medien

Schüler/innen fordern am stärksten:

- Die Möglichkeit anonym Fragen stellen zu können

Um einen gelingenden Unterricht anbieten zu können ist den Lehrkräften, den Eltern und den Schüler/innen vor allem übereinstimmend die

- Qualifikation der Lehrkräfte durch Ausbildung und Fortbildung wichtig.

Ergebnisse der Erhebung für den Altersbereich über 15 Jahre:

Für Schülerinnen und Schüler der Altersgruppe über 15 Jahre lassen sich die wesentlichen Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

Zu den ihrer Meinung nach am häufigsten bisher behandelten Themen zur Sexualpädagogik gehören (gereiht nach Häufigkeit):

- Der menschliche Körper und seine Entwicklung
- Fruchtbarkeit und Fortpflanzung
- Wohlbefinden und Gesundheit

Die Lehrkräfte hingegen geben folgende vorrangig behandelte Bereiche an (gereiht nach Häufigkeit):

- Werte und Normen
- Beziehungen und Lebensstile (u.a. Sexuelle Orientierung, Religion und Kultur)
- Emotionen/Gefühle (u.a. Liebe, Zärtlichkeit, Ängste)

Bisher am wenigsten behandelt wurde nach Aussagen der Lehrkräfte und Schüler/innen einstimmig:

- Behinderung und Sexualität

Zu den am häufigsten verwendeten Materialien zählen die Lehrkräfte in der Altersgruppe über 15 Jahren (gereiht nach Häufigkeit):

- Fachliteratur, Bücher
- Videos, Filme
- Internet

Einzig die noch stärkere Nutzung des Internets unterscheidet sich hierbei von jüngeren Gruppen. Dies zeugt von einer gewissen altersgemäßen Anpassung der Inhalte durch die Lehrkräfte.

Die Wichtigkeit der im Folgenden vorgeschlagenen Themenbereiche schätzen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler und Eltern einstimmig als sehr wichtig ein:

- Sexualität bedeutet mehr als Geschlechtsverkehr
- Schwangerschaft (auch bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen) und Unfruchtbarkeit, Schwangerschaftsabbruch, Verhütung, Notfallverhütung (ausführliche Informationen)
- Psychische Veränderungen in der Pubertät
- Riskantes (Sexual-) Verhalten (Alkohol, Drogen, Gruppenzwang, Mobbing, Prostitution, (neue) Medien) und seine Folgen
- Auswirkungen von Mutter- und Vaterschaft (Bedeutung von Kindererziehung, Familienplanung, Planung der Berufslaufbahn, Verhütung, Entscheidungsfindung und Versorgung bei ungeplanter Schwangerschaft)
- Unwirksame Verhütung und ihre Ursachen (Alkoholkonsum, Unkenntnis von Nebenwirkungen, Vergesslichkeit, Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern, usw.)
- Symptome, Übertragung und Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich HIV/Aids
- Körperwissen, Körperbild und Körpermodifikation (Genitalverstümmelung bei Mädchen, Beschneidung, Jungfernhäutchen, Wiederherstellung des Jungfernhäutchens, Anorexie, Bulimie, Piercing, Tattoos)
- Schwangerschaftssymptome, Risiken und Folgen des ungeschützten Sexualverkehrs (ungewollte Schwangerschaft)
- Verschiedene Emotionen wie Neugier, Sich verlieben, Unsicherheit, Scham, Angst und Eifersucht
- Folgen einer Teenagerschwangerschaft (Mädchen und Jungen)
- Aufbau und Aufrechterhalten von Beziehungen

Am wenigsten wichtig erscheint Eltern der Bereich

- Veränderungen der Fruchtbarkeit mit dem Alter (Leihmutterschaft, medizinisch unterstützte Fortpflanzung) mit dennoch einer Zustimmungsrate von über 45%

Für Lehrkräfte am unwesentlichsten mit einer Zustimmungsrate von 36,9% ist

- Sexualität und Behinderung, Einfluss von Krankheit auf Sexualität (Diabetes, Krebs ...)

Und die Schülerinnen und Schüler der Altersgruppe über 15 Jahre erklären den Themenbereich

- Veränderungen der Fruchtbarkeit mit dem Alter (Leihmutterschaft, medizinisch unterstützte Fortpflanzung) mit einer Zustimmung von 54,1% zum am wenigsten Wichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler wünschen sich bezüglich der Gestaltung des sexualpädagogischen Unterrichts vor allem:

- die Möglichkeit, anonym Fragen stellen zu können
- Altersangemessenheit und laufende Beschäftigung mit Sexualpädagogik von der Grundschule bis zum Schulabschluss

Für Eltern spielen folgende Kriterien für den Unterricht eine besonders große Rolle:

- Geschlechtersensibilität
- Umgang mit (neuen) Medien
- Berücksichtigung entwicklungsspezifischer Unterschiede (u.a. Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung)
- Transparenz gegenüber Eltern/Angehöriger (Information)

Den Lehrkräften ist für einen gelingenden Unterricht wichtig:

- Altersangemessenheit
- Geschlechtersensibilität
- Umgang mit (neuen) Medien
- Sensibilität für kulturelle Unterschiede (u.a. Kinder mit anderen religiösen oder kulturellen Hintergründen)
- Sensibilität für sexuelle Vielfalt (Homosexualität, Transgender, ...)
- Berücksichtigung entwicklungsspezifischer Unterschiede (u.a. Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung)

(Alle obenstehenden Angaben zu den Wünschen nach Häufigkeit absteigend gereicht)

Auch in der Altersstufe der über 15-Jährigen ist an Rahmenbedingungen besonders die Qualifikation der Lehrkräfte durch Aus- und Fortbildung gefordert, sowie entsprechende Unterrichtsmaterialien von den Lehrkräften gewünscht.

Ergebnisse der geschlechtsspezifischen Analysen der Erhebung:

Die geschlechterspezifischen Auswertungen ergeben insgesamt bei den weiblichen erwachsenen Teilnehmerinnen in den meisten Themenbereichen niedrigere Mittelwerte bei der Bewertung der Bedeutung der Themen für den Unterricht der jeweiligen Altersgruppe. Somit scheinen ihnen die sexualpädagogischen Wissensgebiete allgemein wichtiger zu sein als männlichen Teilnehmern.

Bei der jüngeren Altersgruppe der 6 bis 9-Jährigen sind sexualpädagogische Themen den weiblichen Eltern durchgehend wichtiger, bei den Lehrkräften gibt es kaum Geschlechterunterschiede.

Die einzigen beiden Themenbereiche, die männlichen Lehrkräften hier wichtiger sind als weiblichen, sind: ‚Entscheidung über Elternschaft und Schwangerschaft, Unfruchtbarkeit und Adoption' sowie ‚Krankheiten in Verbindung mit Sexualität'.

Die Einschätzung der Wichtigkeit verschiedener Themen für männlichen Eltern unterscheidet sich in einigen wenigen Punkten zudem abhängig vom jeweiligen Geschlecht des eigenen Kindes. Besonders im Zusammenhang mit der ‚Entdeckung des eigenen Geschlechtes', der ‚Verhütung' und der ‚Krankheitsvorsorge' wird für Söhne eine höhere Wichtigkeit konstatiert. Signifikante Mittelwertsunterschiede bei Müttern für Kinder unterschiedlichen Geschlechtes ergaben sich nicht.

Bei den Eltern der 10 bis 12-jährigen Schüler/innen finden sich Geschlechtsunterschiede nur in den Bereichen ‚Lust, Masturbation, Orgasmus', ‚Positiver Einfluss der Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden' und ‚Einfluss von Kultur, Religion, Gender, Rechtsnormen sowie des sozioökonomischen Status bei sexuellen Entscheidungen, Partnerschaften und Verhaltensweisen'. Die Wichtigkeit dieser Themen wird von männlichen Eltern für die eigenen Söhne als zentraler angegeben als für Töchter.

Ebenso als zentraler anagesehen wird der Themenkomplex ‚Unwirksame Verhütung und ihre Ursachen' von männlichen Eltern für die eigenen Söhne im Alter von 13-15 Jahren.

Die weiblichen Schülerinnen über 15 Jahren bewerten die Wichtigkeit der sexualpädagogischen Themenbereiche durchgehend höher als männliche Schüler.

Männliche und weibliche Lehrkräfte von über 15-jährigen Schüler/innen bewerten die Wichtigkeit in sechs Bereichen ebenfalls signifikant unterschiedlich, wobei auch hier die weiblichen Lehrkräfte den Themen eine höhere Relevanz attestieren.

Bei den Eltern spielt das eigene Geschlecht und das jeweilige Geschlecht des eigenen Kindes keine Rolle für die Bedeutung der Themen.

4. Zielsetzung der Studie und theoretischer Bezugsrahmen

Die Durchführung der vorliegenden Studie ist wesentlich mit der Errichtung eines Bundeszentrums für Sexualpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig verbunden und orientiert sich an den folgenden theoretischen Bezugsrahmen:

- „Sexuelle Gesundheit" nach der Definition der WHO (2006)[1],
- den europäischen „Standards für die Sexualaufklärung" der WHO (BZgA, WHO; 2011)[2] und
- dem neuen österreichischen „Grundsatzerlass Sexualpädagogik" (BMBF, 2015)[3].

4. 1. Errichtung eines Bundeszentrums für Sexualpädagogik

Um die Themen „Beziehung, Partnerschaft, Liebe und Sexualität" einerseits und „Sexualerziehung als Gewaltprävention" andererseits stärker als bisher in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen sowie in der Schulentwicklung und schulischen Qualitätssicherung zu verankern, wurde mit Herbst 2015 ein Bundeszentrum für Sexualpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg eingerichtet. Das Bundeszentrum für Sexualpädagogik soll Studierende, Lehrpersonen und Lehrende in der Aus- Fort- und Weiterbildung für das Thema sensibilisieren und ein nationales Kompetenzzentrum für diese Agenden im Schulbereich werden. Zum Start diese Bundeszentrums wurde die vorliegende Studie mit dem Ziel konzipiert, die wichtigsten Personengruppen zu diesem Themenbereich zu Wort kommen zu lassen. Die Bedürfnisse und Anforderungen der Lehrerinnen und Lehrer, der Schülerinnen und Schüler bzw. der Eltern sollten mit dieser Studie erhoben werden, um vor dem Hintergrund der allgemeinen Zielsetzungen daraus das Arbeitsprogramm des Bundeszentrums inhaltlich zu gestalten.

Allgemeine Zielsetzung des Bundeszentrums:

Eine alters- und entwicklungsgemäße Sexualpädagogik soll Schülerinnen und Schülern helfen, ihr Leben bewusst und in freier Entscheidung sowie in Verantwortung für sich und für andere zu gestalten. Sexualpädagogik soll dabei helfen, in Fragen der Sexualität

- zunehmend Verantwortung für sich und andere zu übernehmen,
- eine eigene Wertvorstellung zu entwickeln,
- zu einem selbstbestimmten und selbstbewussten Umgang mit der eigenen Sexualität befähigen und
- für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Partnerin oder dem Partner sensibilisieren.

[1] WHO (World Health Organization) (2006): Defining sexual health. Report of a technical consultation on sexual health, Department of Reproductive Health and Research

[2] BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung), WHO-Regionalbüro für Europa (2011): Standards für die Sexualaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten

[3] BMBF (Bundesministerium für Bildung und Frauen) (2015): Grundsatzerlass Sexualpädagogik. Rundschreiben Nr. 11/2015, Geschäftszahl: BMBF-33.543/0038-I/9d/2015

Sexualpädagogik soll die Mündigkeit fördern, indem sie Schülerinnen und Schülern einen offen und zugleich pädagogisch gestalteten Zugang zu wichtigen Wissen ermöglicht. Schulische Sexualpädagogik ist daher immer auch Aufklärung im ursprünglichen Wortsinn. Das vermittelte Wissen soll sie dazu befähigen, personale, partnerschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge im Bereich der Sexualität zu verstehen und sich ein eigenes Urteil zu bilden. Sexualpädagogik soll dazu beitragen, dass sie Schülerinnen und Schülern durch die Reflexion von Erfahrungen hilft, die Bedeutung ihrer Gefühle und ihres Verstandes für ihr Verhalten zu erkennen und sensibel für die Lebenseinstellung anderer zu werden.

Sexualpädagogik kann nicht an den Veränderungen sexueller Einstellungen und Verhaltensweisen in unserer Gesellschaft vorbeigehen. Dem Sexualverhalten anderer sollen auch dann Respekt und Toleranz entgegengebracht werden, wenn sich dieses vom eigenen und gewohnten Sexualverhalten unterscheidet. Voraussetzung ist allerdings, dass dieses Verhalten die Würde des anderen achtet. Die Achtung vor der Würde des Mitmenschen gebietet es, andere Menschen auch im Bereich der Sexualität nicht für eigene Zwecke zu benutzen oder auf Teilaspekte ihrer Person zu reduzieren, sondern sie in ihrer Gesamtpersönlichkeit wahrzunehmen und zu respektieren.

Ein wichtiges Ziel schulischer Sexualpädagogik ist es, ein Verantwortungsgefühl und eine Haltung zu entwickeln, die einerseits auf einen guten Umgang mit der sexuellen Gesundheit von sich selbst und anderen achtet und andererseits die Herabsetzung und Missachtung von Partnerinnen und Partnern sowie die körperliche und seelische Schädigung durch sexuellen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung ausschließen.

<u>Zentrale Zielsetzungen des BZSP sind daher:</u>

- Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit und Förderung der seelischen und sexuellen Gesundheit
- Prävention von Gewalt und sexueller Gewalt
- Professionalisierung von im Bildungsbereich tätigen Personen
- Berufsfeldbezogene Forschung und Evaluierung
- Wissensmanagement und Austausch (national/international)
- Aufbau und Etablierung eines österreichweiten (Forschungs-)Netzwerkes zum Wissens- und Erfahrungsaustausch

4. 2. **Sexuelle Gesundheit**

Die Vorstellung von sexueller Gesundheit impliziert eine positive Einstellung zur menschlichen Sexualität und der Zweck sexueller Gesundheitspflege sollte auch nach dem Verständnis der Weltgesundheitsorganisation (2006) nicht nur Beratung und Betreuung bei Fortpflanzung und sexuell übertragbaren Krankheiten sein, sondern die Verbesserung der Lebensqualität und persönlicher Beziehungen.

Schüler/innen auf ein Leben vorzubereiten, welches einen achtsamen und liebevollen Umgang mit der eigenen Gesundheit auch im Hinblick auf Sexualität ermöglicht, bedarf pädagogischer Expertise und reflektierter, moderner Methodik.

Das Bundeszentrum für Sexualpädagogik setzt sich die Vermittlung relevanter Inhalte auf eben diese zeitgemäße und fachwissenschaftlich fundierte Weise zum Ziel und orientiert sich zum Thema „Sexuelle Gesundheit" an der Definition der Weltgesundheitsbehörde (WHO, 2006):

„Sexual health: Sexual health is a state of physical, emotional, mental and social well-being in relation to sexuality; it is not merely the absence of disease, dysfunction or infirmity. Sexual health requires a positive and respectful approach to sexuality and sexual relationships, as well as the possibility of having pleasurable and safe sexual experiences, free of coercion, discrimination and violence. For sexual health to be attained and maintained, the sexual rights of all persons must be respected, protected and fulfilled."

Sexuelle Gesundheit ist ein Zustand des körperlichen, emotionalen, geistigen und sozialen Wohlbefindens in Bezug auf Sexualität; es ist nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, Funktionsstörungen oder Gebrechen. Sexuelle Gesundheit erfordert einen positiven und respektvollen Umgang mit Sexualität und sexuellen Beziehungen, aber auch die Möglichkeit, angenehme und sichere sexuelle Erfahrungen zu machen, frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt. Um sexuelle Gesundheit zu erreichen und aufrecht zu erhalten, müssen die sexuellen Rechte aller Menschen respektiert, geschützt und erfüllt werden.

4. 3. **Europäische Standards der Sexualaufklärung der WHO**

Das Rahmenkonzept für Sexualaufklärung resultiert aus dem Bedarf, die zahlreichen existierenden regionalen und nationalen Richtlinien und Mindeststandards zur Sexualerziehung auf EU-Ebene zu vereinheitlichen und zu allgemeingültigen Empfehlungen zu verarbeiten.

Zudem sollen diese Standards die Einführung einer ganzheitlichen Sexualaufklärung unterstützen, die Kindern und Jugendlichen unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Informationen zu sämtlichen Aspekten der Sexualität vermittelt und ihnen dabei hilft, gleichzeitig Kompetenzen zu entwickeln, um diese Informationen entsprechend zu nutzen. Sie trägt somit dazu bei, dass sich bei ihnen respektvolle und tolerante Haltungen ausbilden können, die letztlich auch eine Voraussetzung für sozial gerechte Gesellschaften sind. (WHO, 2011)

Auf diesen international erarbeiteten Grundlagen basieren folgende Grundsätze und Zielsetzungen der schulischen Sexualerziehung:

1. Sie trägt zu einem sozialen Klima bei, das sich durch Toleranz, Offenheit und Respekt gegenüber Sexualität, verschiedene Lebensstilen, Haltungen und Werte auszeichnet.

2. Sie fördert die Achtung vor der Vielfalt und Verschiedenheit der Geschlechter sowie das Bewusstsein für sexuelle Identität und Geschlechterrollen.
3. Sie befähigt die Menschen, informierte Entscheidungen zu treffen und entsprechend eigen- und partnerverantwortlich zu handeln.
4. Sie stellt angemessene und evidenzbasierte Informationen über die körperlichen, kognitiven, sozialen, emotionalen und kulturellen Aspekte der Sexualität, über Verhütung und die Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen, HIV und sexueller Nötigung bereit.
5. Sie vermittelt die nötigen Lebenskompetenzen, um mit allen Aspekten von Sexualität und Beziehungen umgehen zu können.
6. Sie unterstützt die Fähigkeit, (sexuelle) Beziehungen aufzubauen, die sich durch gegenseitiges Verständnis und Respekt für die Bedürfnisse und Grenzen des Gegenübers auszeichnen, und gleichberechtigte Beziehungen zu führen. Dies trägt dazu bei, sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt vorzubeugen.
7. Sie befähigt, über Sexualität, Emotionen und Beziehungen zu kommunizieren und unterstützt die Entwicklung der dafür notwendigen Sprachkompetenz

4. 4. **Österreichischer Grundsatzerlass Sexualpädagogik**

Der neue österreichische Erlass fordert eine zukunftsweisende Sexualpädagogik auf dem neuesten Stand, mit dem Ziel, dass Sexualerziehung vor allem altersgerecht und an der Lebensrealität von Kindern und jungen Menschen orientiert und somit kontextorientiert sein muss. Sie soll auf wissenschaftlich korrekten Informationen basieren und einen positiven Zugang zur menschlichen Sexualität darstellen, sowie eine positive Grundhaltung sich selbst gegenüber und das eigene Wohlbefinden fördern.

Sexualerziehung muss sich an der Gleichstellung der Geschlechter, sowie der Vielfalt der Lebensformen (z.B. sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität) orientieren, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z.B. kritisches Denken oder Kommunikation vermitteln und an internationalen Menschenrechten ausgerichtet sein.

Die bereits angesprochenen sexuellen Rechte umfassen Menschenrechte, die bereits in nationalen Gesetzen, internationalen Menschenrechtsdokumenten und anderen Abkommen anerkannt sind.

Sie beinhalten das Recht jedes Menschen, frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt,

- auf einen bestmöglichen Standard sexueller Gesundheit, einschließlich des Zugangs zu sexueller und reproduktiver Gesundheitsversorgung;
- Informationen zu Sexualität zu suchen, zu erhalten und zu verbreiten;
- auf sexuelle Aufklärung;
- auf Respekt gegenüber der körperlichen Unversehrtheit;
- auf freie Partner- und Partnerinnenwahl;

- zu entscheiden, ob er/sie sexuell aktiv sein will oder nicht;
- auf einvernehmliche sexuelle Beziehungen;
- auf einvernehmliche Eheschließung;
- zu entscheiden, ob und wann er/sie Kinder haben will; und
- ein befriedigendes, sicheres und lustvolles Sexualleben anzustreben.

5. Methode

Basierend auf dem österreichischen Grundsatzerlass zur Sexualpädagogik (2015) und den WHO Standards für Sexualaufklärung in Europa (2011) wurde im Jahr 2014 ein spezieller Online-Fragebogen zu ‚Sexualität', ‚Sexueller Gesundheit' und ‚Sexualaufklärung' konstruiert.

Sowohl Eltern und Angehörige als auch Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schülerinnen und Schüler selbst ab einem Alter von 13 Jahren wurden dazu eingeladen, sich an der Befragung zu beteiligen.

Der Fragebogen erhob zunächst unmittelbar notwendige biographische Daten und unterteilte anschließend in jeweils vier Altersgruppen. Für:

- **Eltern und Angehörige** von entweder 6 bis 9-jährigen-, 10 bis 12-jährigen-, 13 bis 15-jährigen- oder über 15-jährigen Schüler/innen, für
- **Lehrerinnen und Lehrer** von 6 bis 9-jährigen-, 10 bis 12-jährigen-, 13 bis 15-jährigen- oder über 15-jährigen Schüler/innen sowie für die
- **Schülerinnen und Schüler** im Alter von 13-15Jahren oder über 15Jahren. (Jüngere Studienteilnehmer/innen wurden auf eine spezielle Seite umgeleitet, auf der sie die Möglichkeit hatten, frei formulierte Kommentare oder Fragen zum Thema Sexualität zu hinterlassen.)

Thematisiert wurden im Fragebogen die Bereiche:

1. Der menschliche Körper und seine Entwicklung
2. Fruchtbarkeit und Fortpflanzung
3. Sexualität
4. Emotionen
5. Beziehung und Lebensstile
6. Sexualität, Gesundheit und Wohlbefinden
7. Sexualität und Rechte
8. Werte und Normen

Die Teilnehmer/innen sollten jeweils auf einer **Skala von 1-5 (1 = ‚sehr wichtig' bis 5 = ‚nicht wichtig')** die Wichtigkeit der genannten Themen und Bereiche für die betreffende Altersgruppe beurteilen, wobei jeder der acht genannten Bereiche aus etwa drei bis sechs Fragen bestand. Zusätzlich gab es am Ende eines jeden Themenkomplexes die Möglichkeit, einen offenen Kommentar abzugeben und weitere Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen zu formulieren.

Eine erste Fassung des Fragebogens wurde nach einem Review durch Expert/innen einer NMS-Klasse aus Salzburg (N=22) zum Pretest vorgelegt.

Die Änderungsvorschläge und Wünsche der teilnehmenden Schüler/innen wurden in die Umfrage eingearbeitet und nach einer neuerlichen Überprüfung durch Fachleute konnte die endgültige Version des Erhebungsinstrumentes online zum Einsatz kommen.

Zeitlicher Ablauf:

- Die Aussendung der Teilnahmeeinladung mit dem Erlass des Ministeriums erging am 25. 04. 2015.
- Offizieller Erhebungsbeginn war am Montag 27. 04. 2015.
- Im Zeitraum von 25.4. bis 15.5.2015 (13 Uhr) nahmen an der Online- Studie insgesamt **11 471** Personen teil.

Nach Abschluss der Erhebung wurden die gewonnen Daten einer ersten Begutachtung und Exploration unterzogen und anschließend mittels SPSS (IBM Statistical Package for the Social Sciences) Version 23 analysiert.
Zum Einsatz kamen dabei sowohl deskriptive Verfahren als auch Mittelwertsvergleiche mit T-Tests und Varianzanalysen sowie Korrelationen mit einem Signifikanzniveau von jeweils $p < .01$.

6. Allgemeine Angaben zur Stichprobe

Während des dreiwöchigen Erhebungszeitraumes von April bis Mai 2015 nahmen an der Online- Studie insgesamt folgende Personen teil:

Lehrerinnen und Lehrer	3139
Schülerinnen und Schüler	4479
Eltern und Angehörige	3853
GESAMT	**11471**

Tab. 1: Anzahl aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer

6. 1. **Bearbeitung der Rohdaten**

Es wurde zu Beginn der Auswertung eine deskriptive Analyse aller Daten zur Fehlersuche durchgeführt. Falsche oder unmögliche Angaben wurden gelöscht und damit als ‚fehlend' klassifiziert und es wurden jene Beantwortungen gelöscht, die weniger als 3 Antworten enthielten.

Am Ende ergaben sich folgende Zahlen für die endgültige statistische Auswertung der Erhebung:

Lehrerinnen und Lehrer	2387
Schülerinnen und Schüler	3894
Eltern und Angehörige	2915
GESAMT	**9196**

Tab. 2: Korrigiertes N

Von den Lehrer/innen waren 1721 weiblich und 535 männlich (nicht alle Teilnehmer/innen haben die Frage nach dem eigenen Geschlecht beantwortet) und sie waren im Schnitt 45 Jahre alt, mit durchschnittlich 19 Jahren Berufserfahrung.

In der Gruppe der Eltern waren 2147 weibliche und 582 männliche Teilnehmer/innen mit einem Altersdurchschnitt von 42 Jahren.

Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler setzte sich zusammen aus 1827 weiblichen und 1825 männlichen Proband/innen wovon 87 angaben, 6-9 Jahre alt zu sein, 134 ordneten sich Altersgruppe der 10 bis 12-Jährigen zu, 1571 Schüler/innen waren 13-15 Jahre alt und 2102 Teilnehmer/innen waren über 15 Jahre alt.

Um die generelle Verteilung der Teilnehmer/innen und damit die Stichprobenqualität und die Aussagekraft der Studie zu überprüfen, wurden die Daten anschließend mit offiziellen Daten lt. Statistik Austria abgeglichen.

Zunächst wurde der Anteil der befragten Lehrkräfte nach Bundesländern getrennt analysiert. Die Gesamtzahl der gemeldeten Lehrkräfte prozentuell am österreichischen Schnitt wurde verglichen mit dem Anteil der teilnehmenden Lehrkräfte. Die Differenz zeigt die Abweichung vom österreichischen Durchschnitt und bleibt mit Ausnahme von Niederösterreich durchgehend unter 5%. Somit kann von einer qualitativ guten Stichprobenausschöpfung ausgegangen werden.

Bundesland	**LEHRKRÄFTE GESAMT Schuljahr 2013/14 lt. Statistik Austria**	**In %**	**Lehrkräfte in der Studie**	**In %**	**Differenz**
Vorarlberg	6.669	5,3	104	4,6	-0,7
Tirol	11.357	9,1	201	8,9	-0,1
Salzburg	9.119	7,3	224	10,0	2,7
Kärnten	8.088	6,5	36	1,6	-4,9
Oberösterreich	22.197	17,8	406	18,1	0,3
Niederösterreich	22.437	17,9	543	24,2	6,2
Steiermark	16.048	12,8	271	12,1	-0,8
Wien	24.996	20,0	341	15,2	-4,8
Burgenland	4.100	3,3	121	5,4	2,1
Summe	125.011	100	2.247	100	

Tab. 3: Lehrkräfte im Bundesländervergleich

Erklärender Kommentar:

- Unterschiedliche Differenzwerte bis 2,0 Prozentpunkte Abweichung wurden dunkelgrün gekennzeichnet.
- Unterschiedliche Differenzwerte bis 5,0 Prozentpunkte Abweichung wurden hellgrün gekennzeichnet.
- Unterschiedliche Differenzwerte über 5,0 Prozentpunkte Abweichung wurden rot gekennzeichnet.
- Durch die geografische Nähe von Wien und Niederösterreich gleichen sich die abweichenden Werte fast aus.

Dieselbe Analyse wurde für Eltern und Angehörige anhand der Gesamtbevölkerungsdaten wiederholt. Hier blieben mit Ausnahme von Wien alle Differenzen unter einem Schnitt von 5%. Auch hier kann somit von einer guten Ausschöpfung gesprochen werden.

Bundesland	BEVÖLKERUNG GESAMT Schätzung per 1.1.2014 lt. Statistik Austria	In %	Eltern & Angehörige in der Studie	In %	Differenz
Vorarlberg	375.282	4,4	183	6,7	2,3
Tirol	722.038	8,5	197	7,3	-1,2
Salzburg	534.270	6,3	193	7,1	0,8
Kärnten	555.881	6,5	85	3,1	-3,4
Oberösterreich	1.425.422	16,8	331	12,2	-4,6
Niederösterreich	1.625.485	19,1	533	19,6	0,5
Steiermark	1.215.246	14,3	310	11,4	-2,9
Wien	1.766.746	20,8	733	27,0	6,2
Burgenland	287.416	3,4	150	5,5	2,1
Summe	8.507.786	100	2.715	100	

Tab 4: Teilnehmende Eltern und Angehörige im österreichweiten Vergleich

Erklärender Kommentar:

- Unterschiedliche Differenzwerte bis 2,0 Prozentpunkte Abweichung wurden dunkelgrün gekennzeichnet.
- Unterschiedliche Differenzwerte bis 5,0 Prozentpunkte Abweichung wurden hellgrün gekennzeichnet.
- Unterschiedliche Differenzwerte über 5,0 Prozentpunkte Abweichung wurden rot gekennzeichnet.

Auch die teilnehmenden Schüler/innen worden mit den Statistik Austria Daten der gesamten im Schuljahr 2013/14 gemeldeten Schüler/innen verglichen. Hier gab es in Wien eine Unterrepräsentierung und in Niederösterreich sowie im Burgenland eine relative Überrepräsentation der Teilnehmer/innen.

Bundesland	SCHÜLER GESAMT Schuljahr 2013/14 lt. Statistik Austria	In %	Schülerinnen & Schüler in der Studie	In %	Differenz
Vorarlberg	55.898	4,9	274	9,4	4,4
Tirol	101.386	8,9	204	7,0	-2,0
Salzburg	79.442	7,0	228	7,8	0,8
Kärnten	74.326	6,5	57	1,9	-4,6
Oberösterreich	202.701	17,9	458	15,6	-2,2
Niederösterreich	206.217	18,2	725	24,8	6,6
Steiermark	153.031	13,5	329	11,2	-2,2
Wien	227.049	20,0	330	11,3	-8,7
Burgenland	34.813	3,1	323	11,0	8,0
Summe	1.134.863	100	2.928	100	

Tab 5: Schüler/innen im Bundesländervergleich

Erklärender Kommentar:

- Unterschiedliche Differenzwerte bis 2,0 Prozentpunkte Abweichung wurden dunkelgrün gekennzeichnet.
- Unterschiedliche Differenzwerte bis 5,0 Prozentpunkte Abweichung wurden hellgrün gekennzeichnet.
- Unterschiedliche Differenzwerte über 5,0 Prozentpunkte Abweichung wurden rot gekennzeichnet.
- Zu beachten ist, dass in der österr. Statistik im Gegensatz zur vorliegenden Studie auch Schülerinnen der Primarstufen enthalten sind.

6. 2. **Für die Lehrkräfte nahmen an der Studie folgende Personen teil:**

Schlüsselt man die Lehrerinnen und Lehrer nach den Altersgruppen der Schüler/innen auf, für die sie den Fragebogen ausgefüllt haben, ergibt sich folgendes Bild:

Altersgruppe der Schüler	N	Weiblich	Männlich	Mittleres Alter in Jahren	Mittlere Berufserfahrung in Jahren	Zusatzausbildung Sexualpädagogik	Stunden für Sexualpädagogik pro Jahr und Klasse
6-9 Jahre	939	91,6%	8,4%	M=44,88 S=10,71	M=20,68 S=11,88	2,0%	M=10,2 Std. S=8,4 Std.
10-12 Jahre	260	80,3%	19,7&	M=42,09 S=10,65	M=14,92 S=11,27	5,1%	M=9,2 Std. S=10,2 Std.
13-15 Jahre	632	70,4%	29,6%	M=45,74 S=10,48	M=18,78 S=12,20	6,8%	M=9,4 Std. S=8,4 Std.
15+ Jahre	556	56,2%	43,8%	M=46,63 S=10,22	M=18,19 S=11,33	4,8%	M=4,8 Std. S=6,5 Std.
GESAMT	2387	76,3%	23,7%	M=45,2 S=10,6	M=19,0 S=11,9	4,4%	M=8,6 S=8,3

Tab. 6: Teilnehmende Lehrkräfte (M=Mittelwert, S=Standardabweichung)

Schlüsselt man die Lehrerinnen und Lehrer nach den absolvierten Lehrämtern und Bundesländern auf, stellen sich die Zahlen wie folgt dar:

Bundesland - Lehramt		Lehramt VS	Lehramt HS/NMS	Lehramt Sonderschule	Lehramt PTS	Lehramt Berufsschule	Lehramt AHS	Lehramt BMS	Lehramt BHS
Vorarlberg	N	**38**	**32**	**7**	**5**	**8**	**21**	**12**	**18**
	%	3,8%	5,8%	3,3%	4,4%	16,3%	4,3%	6,4%	5,2%
Tirol	N	**92**	**60**	**19**	**18**	**4**	**30**	**10**	**22**
	%	9,2%	10,8%	9,0%	15,9%	8,2%	6,2%	5,3%	6,4%
Salzburg	N	**97**	**49**	**22**	**8**	**9**	**55**	**16**	**24**
	%	9,7%	8,8%	10,4%	7,1%	18,4%	11,3%	8,6%	7,0%

Bundesland - Lehramt		Lehramt VS	Lehramt HS/NMS	Lehramt Sonderschule	Lehramt PTS	Lehramt Berufsschule	Lehramt AHS	Lehramt BMS	Lehramt BHS
Kärnten	N	**8**	**8**	**5**	**2**	**3**	**11**	**5**	**7**
	%	0,8%	1,4%	2,4%	1,8%	6,1%	2,3%	2,7%	2,0%
Ober-österreich	N	**182**	**102**	**32**	**17**	**9**	**92**	**40**	**76**
	%	18,2%	18,4%	15,1%	15,0%	18,4%	18,9%	21,4%	22,2%
Nieder-österreich	N	**264**	**127**	**60**	**26**	**11**	**96**	**55**	**89**
	%	26,4%	22,9%	28,3%	23,0%	22,4%	19,7%	29,4%	25,9%
Steiermark	N	**120**	**79**	**25**	**21**	**4**	**57**	**20**	**45**
	%	12,0%	14,2%	11,8%	18,6%	8,2%	11,7%	10,7%	13,1%
Wien	N	**131**	**57**	**35**	**9**	**1**	**105**	**21**	**46**
	%	13,1%	10,3%	16,5%	8,0%	2,0%	21,6%	11,2%	13,4%
Burgenland	N	**69**	**41**	**7**	**7**	**0**	**20**	**8**	**16**
	%	6,9%	7,4%	3,3%	6,2%	0,0%	4,1%	4,3%	4,7%
Gesamt	N	**1001**	**555**	**212**	**113**	**49**	**487**	**187**	**343**
	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Tab. 7: Teilnehmende Lehrkräfte nach Bundesländern (Mehrfachnennungen möglich)

Erklärender Kommentar:

- Insgesamt handelt es sich mit 2387 Lehrerinnen und Lehrern im Verhältnis zur Grundgesamtheit aller Lehrkräfte in Österreich um die größte (Teil-)Stichprobe in dieser Untersuchung.
- Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Lehrkräften dürfte relativ nahe an der Verteilung in der gegebenen Grundgesamtheit liegen.
- Zur Zusatzausbildung zwischen 2,0 % - 6,8 % muss hier kritisch angemerkt werden, dass es sich bei der der Art dieser genannten Zusatzausbildungen um zumeist einzelne Fortbildungsveranstaltungen handelt im Ausmaß von wenigen Einheiten und häufig ohne wirklichen eindeutigen sexualpädagogischen Charakter.
- Bei der Angabe, wie viel Zeit pro Jahr und Klasse für sexualpädagogische Themen aufgewendet wird, muss darauf hingewiesen werden, dass die Standardabweichung in allen Fällen dem Mittelwert entspricht; das bedeutet, dass es hier sehr große Schwankungen gibt.

6. 3. Für die Eltern bzw. Angehörigen nahmen an der Studie folgende Personen teil:

Altersgruppe der Schüler	N	Weiblich	Männlich	Mittleres Alter in Jahren	Anteil der Eltern (Rest andere Angehörige)
6-9 Jahre	1038	78,7%	21,3%	M=38,7 S=6,8	93,7%
10-12 Jahre	815	78,4%	21,6%	M=42,4 S=6,2	96,3%
13-15 Jahre	671	82,6%	17,4%	M=44,2 S=6,6	96,7%
15+ Jahre	410	71,8%	28,2%	M=47,3 S=7,0	94,1 %
GESAMT	2934	78,7%	21,3%	M=42,2 S=7,2	95,3%

Tab. 8: Teilnehmende Eltern (und Angehörige)

Erklärender Kommentar:

- Größtenteils handelt es sich bei den teilnehmenden Eltern und Angehörigen tatsächlich um Eltern.
- Die weiblichen Teilnehmerinnen sind überproportional häufig vertreten und entsprechen nicht der durchschnittlichen Verteilung in der Bevölkerung.
- Der höchste Elternanteil ist in dieser Teilstichprobe bei den Eltern von 6 bis 9-jährigen Kindern zu verzeichnen.

6. 4. Für die Schülerinnen und Schüler nahmen an der Studie folgende Personen teil:

Altersgruppe der Schüler/innen	N	Weiblich	Männlich
6-9 Jahre	87	Diese Gruppen sind nicht in dieser Auswertung*	
10-12 Jahre	134		
13-15 Jahre	1571	47,2 %	52,8 %
15+ Jahre	2102	52,0 %	48,0%
GESAMT	3894		

Schulform der Schüler/innen	Anzahl Schüler/innen			
	Studie		Grundgesamtheit Österreich 2013/14	
	N	%	N	%
Hauptschule/NMS	796	23,27	209848	27,86
Sonderschule	16	0,47	14170	1,88
Polytechnische Schule	294	8,59	16367	2,17
Berufsschule (BS)	219	6,40	127934	16,98
Berufsbildende mittlere Schule (BMS)	227	6,64	46196	6,13
Allgemeinbildende höhere Schule (AHS)	489	14,29	203278	26,98
Berufsbildende höhere Schule (BHS)	1380	40,34	135524	17,99

Tab. 9: Teilnehmende Schüler und Schülerinnen

Erklärender Kommentar

- Die Studie erfolgt nach den Entwicklungsstufen der WHO-Standards und nicht nach den Altersgruppen des österreichischen Schulsystems.
- Die Schülerinnen und Schüler unter 12 Jahren wurden auf eine neutrale und offene Seite weitergeleitet, auf der Wünsche und Fragen zum Thema frei formuliert werden konnten.
- Die Verteilung zwischen Schülerinnen und Schülern ist annähernd gleichmäßig.
- Die Verteilung der Schultypen in der Studie entspricht nur teilweise. der Grundgesamtheit. Betrachtet man die Zahlen genauer, so kann festgestellt werden, dass sich die Unterschiede bei den Höheren Schulen zusammengenommen annähernd aufheben. Dies ist auch bei Polytechnischer Schule und Berufsschule in dieser Form gegeben.

7. Ergebnisse der Befragung für den Altersbereich 6-9 Jahre

Befragt man die Lehrerinnen und Lehrer danach, ob sie die Themenbereiche aus den WHO - Standards im Unterricht bereits behandelt haben, geben die Lehrkräfte in dieser Altersgruppe an, durchschnittlich 9,98 Std. pro Jahr und Klasse (Standardabweichung = 8,17) für Sexualpädagogik aufzuwenden. Bezüglich der Häufigkeit der Bearbeitung der Themen ergibt sich folgendes Bild:

7. 1. Bereits von Lehrkräften behandelte Themen

Behandelte Themen in der Altersgruppe von 6-9 Jahren	Bereits im Unterricht behandelt? N=939
Emotionen/Gefühle (u.a. Liebe, Zärtlichkeit, Ängste)	86,7 %
Der menschliche Körper und seine Entwicklung	83,9 %
Wohlbefinden und Gesundheit	77,1 %
Werte & Normen	72,2 %
Fruchtbarkeit und Fortpflanzung	63,7 %
Beziehungen und Lebensstile (u.a. Sexuelle Orientierung, Religion & Kultur)	42,4 %
Sexuelle Rechte	28,2 %
Gender & Sexualität	15,7 %
Genitale Sexualität (u.a. Lust am eigenen Körper)	10,5 %
Migration & Sexualität	3,7 %
Behinderung & Sexualität	2,7 %
Über 75% / 51%-75% / 26%-50%	Bis 25%

Tab. 13: Von Lehrkräften behandelte Themen im Grundschulbereich

7. 2. Von Lehrkräften verwendete Materialien

In der nachstehenden Tabelle werden die Materialien und Hilfestellungen, wie sie die Lehrerinnen und Lehrer verwenden, nach der Häufigkeit der Nennungen dargestellt:

Verwendete Materialien in der Altersgruppe 6-9 Jahre		
	N	%
Fachliteratur, Bücher	764	27,8%
Spiele	352	12,8%
Videos, Filme	345	12,5%
Einladung von Expert/innen	307	11,2%
Internet	228	8,3%
Flyer, Broschüren	208	7,6%
Beteiligung von Eltern & Angehörigen	183	6,6%

	N	%
Modelle (2D oder 3D)	127	4,6%
Materialien der Intimhygiene	118	4,3%
Verhütungsmittel	81	2,9%
Exkursionen	40	1,5%
Gesamtsumme	2753	

Über 20%	Zw. 10 und 20%	Unter 10%

Tab. 14: Von Lehrkräften eingesetzte Materialien und Hilfen

7. 3. **Wichtigkeit der Themen für Lehrkräfte und Eltern**

In der folgenden Darstellung werden die einzelnen sexualpädagogischen Themen, wie sie in den WHO - Standards vorgeschlagen werden, nach Wichtigkeit für Lehrkräfte und Eltern beurteilt:

	Lehrkräfte		**Eltern**	
Themen im Alter von 6-9 Jahren	**Mittelwert* N=770-830**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****	**Mittelwert* N=761-857**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****
Die Körperteile und ihre Funktionen	1,17	97,8 %	1,57	86,0 %
Körperhygiene	1,18	96,4 %	1,51	87,2 %
Verantwortung der Erwachsenen für die Sicherheit von Kindern	1,39	90,9 %	1,52	86,3 %
Das Leben: Schwangerschaft, Geburt und Babys; das Lebensende	1,43	92,8 %	1,93	75,6 %
Unterschiedliche Familienbeziehungen	1,48	89,7 %	2,19	66,5 %
Eifersucht, Wut, Aggression, Enttäuschung	1,52	87,5 %	1,83	78,2 %
Biologische Unterschiede zwischen Mann und Frau (innere und äußere)	1,54	87,8 %	1,98	73,0 %
Heirat, Scheidung, Zusammenleben	1,66	83,7 %	2,13	67,8 %
Gute und schlechte Erfahrungen mit dem eigenen Körper	1,69	81,2 %	2,39	61,1 %
Sexueller Missbrauch	1,74	77,8 %	2,05	70,2 %
Sexuelle Rechte von Kindern	1,74	78,9 %	2,24	64,9 %
Angemessene Sexualsprache	1,77	80,2 %	2,58	56,3 %
Das Recht, sich selbst zu verwirklichen	2,01	70,1 %	2,32	61,4 %
Unterschied zwischen Freundschaft, Liebe und Lust	2,01	71,3 %	2,39	58,7 %
Unterschiedliche Beziehungen hinsichtlich Liebe, Freundschaft usw.	2,05	70,1 %	2,39	60,4 %
Grundlagen der menschlichen Fortpflanzung	2,13	67,1 %	2,51	57,3 %
Körperliche Veränderungen, Menstruation, Ejakulation, individuelle Unterschiede	2,23	61,6 %	2,87	44,7 %
Heimliche Liebe, erste Liebe (Verliebtheit und "Verknalltheit", unerwiderte Liebe)	2,44	57,2 %	2,63	54,2 %
Sexuelle Gewalt und Aggression	2,44	54,8 %	2,64	53,8 %
Sexuelle Gefühle (Nähe, Lust, Erregung) als Teil allgemeiner menschlicher Gefühle	2,46	57,2 %	2,95	46,2 %
Unterschiede von Werten und Normen je nach Land und Kultur	2,65	48,1 %	2,75	48,4 %
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	2,67	48,1 %	2,89	46,6 %

	Lehrkräfte		Eltern	
Themen im Alter von 6-9 Jahren	**Mittelwert* N=770-830**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****	**Mittelwert* N=761-857**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****
Soziale Rolle und kulturelle Normen oder Werte	2,67	46,5 %	2,74	47,4 %
Geschlechts-, kultur- und altersspezifische Unterschiede	2,71	45,5 %	2,80	46,8 %
Sexualität in den (neuen) Medien	2,71	47,1 %	3,09	38,0 %
Entdecken des eigenen Körpers und der eigenen Genitalien	2,77	46,3 %	3,01	45,0 %
Positiver Einfluss von Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden	3,31	27,0 %	3,43	29,5 %
Vergnügen und Lust beim Berühren des eigenen Körpers	3,53	20,6 %	3,47	30,6 %
Grundbegriffe der Empfängnisverhütung	3,55	24,2 %	3,40	32,4 %
Entscheidung über Elternschaft und Schwangerschaft, Unfruchtbarkeit und Adoption	3,56	22,6 %	3,51	26,1 %
Grundbegriffe des Fruchtbarkeitszyklus und Mythen über die Fortpflanzung	3,58	23,0 %	3,41	31,2 %
Krankheiten in Verbindung mit Sexualität	3,61	20,0 %	3,34	33,2 %
Verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung	3,93	14,9 %	3,66	25,7 %

* Mittelwert auf einer 5-teiligen Bewertungsskala (1 sehr wichtig bis 5 nicht wichtig)
** Thema wird auf dieser 5-teiligen Bewertungsskala mit sehr wichtig (1) bzw. wichtig (2) bezeichnet

Tab. 15: Wichtigkeit der einzelnen Themen für Lehrkräfte und Eltern in der Altersgruppe 6-9 Jahre (sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar

- Von 33 gefragten Items, wurden 26 von den Lehrkräften und 24 von den Eltern mehrheitlich als wichtig oder sehr wichtig für die Kinder in diesem Alter bewertet.
- Es besteht eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften und den Eltern, auch in Bezug auf jene Items, die nicht als wichtig erachtet werden.
- Die Items, die sich direkt mit Familienplanung auseinandersetzen, müssen inhaltlich vor dem Hintergrund der Entwicklungsbreite in der Grundschule analysiert werden.
- Wie weit „Krankheit“ als Thema in diesem Alter bereits von großer Bedeutung ist, darf auch kritisch hinterfragt werden.
- Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität scheint insgesamt im schulischen Kontext nicht einfach, wobei gegen alle mediale Darstellung eigentlich klar sein müsste, dass es sich um eine theoretische Auseinandersetzung handelt.
- Dass das Thema „Sexualität und Medien“ nicht gewünscht wird, erscheint jedoch problematisch, da durch die Verbreitung von Computer und Smartphone ein guter Umgang möglichst früh vermittelt werden sollte.

7. 4. **Wünsche der Lehrkräfte und Eltern an den Unterricht**

Was Lehrkräften und Eltern in Bezug auf die Gestaltung von Unterricht besonders wichtig ist, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Lehrkräfte		Eltern	
Wünsche an den Unterricht	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**
... „altersangemessen“ immer wieder im schulischen Angebot vorkommen (von der Grundschule bis zum Schulabschluss)	771	1,4021	751	2,0040
... gegenüber Eltern/Angehörige transparent gestaltet werden (Information)	770	1,5792	769	1,4395
... sensibel sein für den Umgang mit (neuen) Medien	770	1,7078	751	1,7217
... geschlechtssensibel gestaltet werden	764	1,7147	743	1,9556
... entwicklungsspezifische Unterschiede (u.a. Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung) berücksichtigen	766	1,7324	740	1,8689
... sensibel sein für kulturelle Unterschiede (u.a. Kinder mit anderen religiösen oder kulturellen Hintergründen)	769	1,8140	752	2,1582
... teilweise getrennt in Gruppen von Mädchen und Buben angeboten werden	776	2,1972	762	2,3451
... sensibel sein für sexuelle Vielfalt (Homosexualität, Transgender, ...)	768	2,2721	nicht gefragt	
... aktiv von Schülerinnen und Schülern mitgestaltet werden	766	2,2846	751	2,7084
... offen sein für eine aktive Teilnahme von Eltern/Angehörigen	766	2,3433	762	2,2100
... inhaltlich in enger Kooperation mit den Eltern/Angehörigen gestaltet werden	769	2,4031	764	2,0471
... gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern inhaltlich festgelegt werden	768	2,6732	745	2,9060
... in enger Kooperation aller Lehrer und Lehrerinnen der Schule angeboten werden	771	2,7717	749	2,6782
... von den Schülern und Schülerinnen evaluiert werden	756	3,0952	730	2,9315

Tab. 16: Wünsche an den Unterricht von Lehrkräften und Eltern
(sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Es besteht eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften und den Eltern
- Nur das Item „Von Schüler evaluieren“ bleibt unter 50% Zustimmung bei den Lehrkräften.

7. 5. **Wünsche der Lehrkräfte und Eltern an die Rahmenbedingungen**

In der folgenden Tabelle werden die Wünsche der Lehrkräfte und Eltern von 6-9jährigen Schüler/innen in Bezug auf die Rahmenbedingungen und Ressourcen dargestellt:

	Lehrkräfte		Eltern	
Rahmenbedingungen & Ressourcen	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**
Unterrichtsmaterialien	765	1,5516	740	2,2986
Fachliteratur	758	1,7454	735	2,5088
Entsprechende Basisqualifikationen der Lehrer/innen in der Grundausbildung	764	1,7840	743	1,8304
Qualifikation der Lehrer/innen in der Fort- und Weiterbildung	759	1,9223	741	1,7922
Einsatz externer Sexualpädagogen/innen, Kooperation mit Gesundheitsdiensten, Beratungseinrichtungen etc.)	763	2,0013	746	2,4732
Lehrerinnen und Lehrer, die sexualpädagogische Inhalte anbieten, brauchen Zugang zu Supervision	762	2,5367	nicht erhoben	
Elternabende an der Schule zum Thema	nicht erhoben		758	2,0858
Elternbildungsangebote in Zusammenarbeit mit der Schule	nicht erhoben		745	2,4309

Tab. 17: Wünsche von Lehrkräften und Eltern an die Rahmenbedingungen
(sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärenden Kommentar:

- Es besteht auch hier eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften und den Eltern.
- Zielgruppenspezifische Fragen wurden nur der jeweiligen betroffenen Gruppe gestellt.
- Höchste Übereinstimmung besteht bezüglich der „Qualität“ der Lehrkräfte durch Aus-, Fort- und Weiterbildung.

7. 6. **Geschlechtsspezifische Analysen zur Wichtigkeit der Themen**

Das jeweils eigene Geschlecht der erwachsenen Teilnehmer/innen spielt in etlichen Bereichen eine signifikante Rolle bei der Einschätzung der Wichtigkeit:

		Eltern					Lehrkräfte				
	Geschlecht	**N**	**Mittelwert**	**Standard-abweichung**	**t**	**Sig.**	**N**	**Mittelwert**	**Standard-abweichung**	**t**	**Sig.**
Körperteile und ihre Funktionen	Weiblich	669	1,4245	,75763	-6,817	,000	762	1,1759	,45915	-,348	,728
	Männlich	166	2,1506	1,31940			66	1,1970	,61318		
Körperliche Veränderungen, Menstruation, Ejakulation, individuelle Unterschiede bei der Entwicklung	Weiblich	680	2,7250	1,47416	-5,448	,000	761	2,2313	1,22544	,154	,878
	Männlich	167	3,4611	1,58589			63	2,2063	1,35788		
Biologische Unterschiede zwischen Mann und Frau (innere und äußere)	Weiblich	680	1,8956	1,12646	-3,903	,000	764	1,5432	,79446	,197	,844
	Männlich	166	2,3434	1,36942			65	1,5231	,75224		
Körperhygiene	Weiblich	674	1,4065	,81826	-5,341	,000	762	1,1719	,48156	-,950	,345
	Männlich	167	1,9162	1,16378			63	1,2540	,67126		
Das Leben: Schwangerschaft, Geburt und Babys; das Lebensende	Weiblich	664	1,8660	1,09508	-2,735	,007	754	1,4403	,70080	1,457	,149
	Männlich	158	2,1835	1,35834			65	1,3231	,61511		
Grundlagen der menschlichen Fortpflanzung	Weiblich	658	2,4301	1,30989	-2,968	,003	748	2,1283	1,12038	-,084	,933
	Männlich	158	2,8165	1,50514			64	2,1406	1,18009		
Entscheidung über Elternschaft und Schwangerschaft, Unfruchtbarkeit und Adoption	Weiblich	657	3,4673	1,39005	-1,661	,097	742	3,6092	1,23853	3,460	,001
	Männlich	157	3,6752	1,48590			61	3,0328	1,39005		
Grundbegriffe der Empfängnisverhütung (es ist möglich, die eigene Familie zu planen und zu entscheiden)	Weiblich	656	3,3232	1,54203	-2,841	,005	741	3,5749	1,33614	1,863	,063
	Männlich	157	3,7134	1,56095			62	3,2419	1,53308		
Verschiedene Methoden der Empfängnisverhütung	Weiblich	656	3,6082	1,52351	-2,085	,037	735	3,9510	1,22432	1,701	,093
	Männlich	156	3,8910	1,51795			63	3,6190	1,50728		
Grundbegriffe des Fruchtbarkeitszyklus und Mythen	Weiblich	658	3,3921	1,50233	-,591	,555	735	3,6027	1,34509	1,526	,127
	Männlich	157	3,4713	1,53823			61	3,3279	1,43436		
Vergnügen und Lust beim Berühren des eigenen Körpers (frühkindliche Masturbation)	Weiblich	655	3,3405	1,42342	-4,901	,000	722	3,5374	1,22700	,229	,819
	Männlich	152	3,9671	1,40678			62	3,5000	1,28994		
Entdecken des eigenen Körpers und der eigenen Genitalien	Weiblich	653	2,8714	1,46911	-5,446	,000	726	2,7590	1,32499	-,512	,609
	Männlich	152	3,6316	1,56825			60	2,8500	1,32544		
Angemessene Sexualsprache	Weiblich	652	2,4371	1,51613	-5,271	,000	726	1,7576	1,12117	-,961	,337
	Männlich	153	3,1961	1,62245			61	1,9016	1,16483		
Sexuelle Gefühle als Teil allgemeiner menschlicher Gefühle	Weiblich	654	2,8226	1,53341	-5,058	,000	725	2,4566	1,38355	-,233	,816
	Männlich	149	3,5302	1,57496			60	2,5000	1,42019		
Sexualität in den Medien	Weiblich	652	2,9954	1,44696	-3,763	,000	724	2,7169	1,29097	,512	,609
	Männlich	153	3,4837	1,43318			59	2,6271	1,35058		
Unterschied zwischen Freundschaft, Liebe und Lust	Weiblich	646	2,3560	1,38995	-5,104	,000	731	2,0041	1,16159	-,506	,613
	Männlich	154	3,0519	1,55000			60	2,0833	1,21141		

		Eltern					Lehrkräfte				
	Geschlecht	**N**	**Mittelwert**	**Standard-abweichung**	**t**	**Sig.**	**N**	**Mittelwert**	**Standard-abweichung**	**t**	**Sig.**
Eifersucht, Wut, Aggression, Enttäuschung	Weiblich	648	1,7145	1,07248	-4,896	,000	731	1,5048	,88885	-1,694	,095
	Männlich	153	2,2876	1,35080			58	1,7586	1,11309		
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	Weiblich	646	2,6981	1,45854	-7,907	,000	728	2,6484	1,25661	-1,669	,095
	Männlich	151	3,7483	1,51534			60	2,9333	1,43641		
Heimliche Liebe, erste Liebe	Weiblich	644	2,4922	1,37912	-5,590	,000	726	2,4229	1,23912	-1,365	,173
	Männlich	151	3,2450	1,51423			60	2,6500	1,23268		
Unterschiedliche Beziehungen hinsichtlich Liebe, Freundschaft usw.	Weiblich	635	2,1969	1,30299	-7,816	,000	722	2,0305	1,11311	-1,661	,097
	Männlich	148	3,2365	1,49084			61	2,2787	1,21286		
Unterschiedliche Familienbeziehungen	Weiblich	632	1,9905	1,24619	-7,648	,000	728	1,4423	,78813	-2,959	,004
	Männlich	146	3,0479	1,55954			62	1,8871	1,16090		
Heirat, Scheidung, Zusammenleben	Weiblich	637	1,9796	1,21361	-6,227	,000	727	1,6424	,92636	-1,681	,093
	Männlich	147	2,7823	1,45016			61	1,8525	1,06201		
Gute und schlechte Erfahrungen mit dem eigenen Körper	Weiblich	635	2,2031	1,41466	-7,275	,000	721	1,6810	1,07149	-1,326	,185
	Männlich	147	3,2381	1,58474			57	1,8772	1,11915		
Positiver Einfluss von Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden	Weiblich	635	3,3323	1,40127	-3,917	,000	718	3,3287	1,28419	1,010	,313
	Männlich	146	3,8356	1,39471			59	3,1525	1,32370		
Krankheiten in Verbindung mit Sexualität	Weiblich	635	3,2976	1,52619	-1,651	,099	718	3,6518	1,23464	2,339	,022
	Männlich	147	3,5306	1,60609			59	3,1695	1,54421		
Sexuelle Gewalt und Aggression	Weiblich	635	2,5480	1,49198	-3,529	,000	721	2,4605	1,32031	,871	,384
	Männlich	149	3,0336	1,59143			59	2,3051	1,27650		
Das Recht, sich selbst zu verwirklichen (Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken und leben)	Weiblich	622	2,1640	1,41380	-5,749	,000	708	1,9873	1,19457	-2,381	,018
	Männlich	145	2,9655	1,53394			58	2,3793	1,33545		
Sexuelle Rechte von Kindern (Informationen, Sexualaufklärung, körperliche Unversehrtheit)	Weiblich	619	2,0808	1,38178	-5,943	,000	709	1,7405	1,09715	-,602	,548
	Männlich	144	2,9375	1,59641			59	1,8305	1,19124		
Sexueller Missbrauch	Weiblich	621	1,9614	1,27195	-3,736	,000	711	1,7496	1,03014	,482	,630
	Männlich	146	2,4589	1,48615			60	1,6833	,94764		
Verantwortung der Erwachsenen für die Sicherheit von Kindern	Weiblich	622	1,4309	,86860	-4,463	,000	703	1,3954	,77723	,598	,550
	Männlich	144	1,9167	1,23753			60	1,3333	,70511		
Geschlechts-, kultur- und altersspezifische Unterschiede	Weiblich	616	2,6705	1,33136	-5,475	,000	710	2,7310	1,22020	1,170	,242
	Männlich	145	3,3517	1,41682			58	2,5345	1,34054		
Unterschiede von Werten und Normen je nach Land und Kultur	Weiblich	617	2,6256	1,32564	-5,176	,000	713	2,6662	1,23534	,780	,436
	Männlich	144	3,3194	1,47545			58	2,5345	1,25957		
Soziale Rolle und kulturelle Normen oder Werte	Weiblich	612	2,6258	1,32539	-4,859	,000	709	2,6798	1,21451	,710	,478
	Männlich	143	3,2657	1,43866			57	2,5614	1,16523		

Tabelle 18: Unterschiede in der Wichtigkeit der Themen aufgeschlüsselt nach dem Geschlecht der Eltern und Lehrer/innen

Erklärender Kommentar

- Blau gekennzeichnet sind alle signifikanten Ergebnisse.
- Rötliche Markierung zeigt höhere Wichtigkeit für weibliche Teilnehmerinnen bei signifikanten Geschlechtsunterschieden.
- Grünliche Markierung zeigt höhere Wichtigkeit für männliche Teilnehmer bei signifikanten Geschlechtsunterschieden.
- Die Eltern der 6 bis 9-jährigen Schüler/innen beurteilen die Wichtigkeit der gelisteten Themen in den meisten Fällen signifikant unterschiedlich in Abhängigkeit vom eigenen Geschlecht.
- Insgesamt zeigt sich durchgehend bei den weiblichen teilnehmenden Eltern eine höhere konstatierte Wichtigkeit in fast allen Themenbereichen als für die männlichen Teilnehmer.
- Die Lehrkräfte antworten hingegen unabhängig vom eigenen Geschlecht einheitlicher und die eingeschätzte Wichtigkeit unterscheidet sich bei den 6 bis 9-jährigen Schüler/innen lediglich in vier Bereichen.
- Die einzigen Themenbereiche, die von den Männern als signifikant wichtiger bewertet werden, sind jene zu ‚Entscheidung über Elternschaft und Schwangerschaft, Unfruchtbarkeit und Adoption' und ‚Krankheiten in Verbindung mit Sexualität'.

Die anschließende Tabelle veranschaulicht die unterschiedliche Wichtigkeit der Themenbereiche nach dem Geschlecht der Eltern und gleichzeitig dem Geschlecht der jeweiligen Kinder:

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern und dem Geschlecht des Kindes – Altersgruppe 6-9 Jahre							
	Mein Geschlecht ist …	**Mein Kind ist ...**	**Mittelwert**	**Stdandard-abweichung**	**N**	**F**	**Sig.**
Grundbegriffe der Empfängnisverhütung	Weiblich	männlich	3,3684	1,49703	266	5,123	,024
		weiblich	3,1455	1,56186	268		
	Männlich	männlich	4,0694	1,31435	72		
		weiblich	3,1429	1,69558	49		
Entdecken des eigenen Körpers und der eigenen Genitalien	Weiblich	männlich	2,7143	1,46182	266	5,765	,017
		weiblich	2,7761	1,39899	268		
	Männlich	männlich	3,7361	1,52900	72		
		weiblich	3,0816	1,65626	49		
Sexuelle Gefühle (Nähe, Lust, Erregung) als Teil allgemeiner menschlicher Gefühle (sie sollten positive Gefühle sein; Nötigung oder Leid gehören nicht dazu)	Weiblich	männlich	2,6842	1,51654	266	4,193	,041
		weiblich	2,6642	1,44535	268		
	Männlich	männlich	3,7083	1,53309	72		
		weiblich	3,0612	1,62543	49		
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	Weiblich	männlich	2,6278	1,41975	266	3,863	,050
		weiblich	2,5672	1,38989	268		
	Männlich	männlich	3,9583	1,42846	72		
		weiblich	3,3265	1,58624	49		
Das Recht, sich selbst zu verwirklichen (Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken und leben)	Weiblich	männlich	2,1165	1,37551	266	8,025	,005
		weiblich	2,1007	1,40395	268		
	Männlich	männlich	3,2361	1,48697	72		
		weiblich	2,4082	1,41301	49		

Tabelle 19: Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern UND dem Geschlecht des Kindes

Erklärender Kommentar:

- Es zeigen sich signifikante Unterschiede in den aufgelisteten Themenbereichen. Jene, die nicht aufgelistet sind, lieferten keine signifikanten Werte.
- Die Mittelwertedifferenzen ergaben sich nur bei männlichen Eltern und Angehörigen.
- Es wurden von den Männern die gelisteten Themen durchgängig für weibliche Kinder (Töchter) als signifikant wichtiger eingeschätzt.

8. Ergebnisse der Befragung für den Altersbereich 10-12 Jahre

8. 1. Bereits von Lehrkräften behandelte Themen

Befragt man die Lehrerinnen und Lehrer danach, ob sie die Themenbereiche aus den Standards im Unterricht schon behandelt haben, geben die Lehrkräfte in dieser Altersgruppe an, durchschnittlich 9,25 Std. pro Jahr und Klasse (Standardabweichung = 10,22) für Sexualpädagogik aufzuwenden und man bekommt folgendes Ergebnis bezüglich der Häufigkeit der Themen:

Behandelte Themen In der Altersgruppe von 10-12 Jahren	**Bereits im Unterricht behandelt? N=260**
Emotionen/Gefühle (u.a. Liebe, Zärtlichkeit, Ängste)	70,8 %
Der menschliche Körper und seine Entwicklung	64,6 %
Werte & Normen	62,7 %
Wohlbefinden und Gesundheit	61,2 %
Fruchtbarkeit und Fortpflanzung	54,6 %
Beziehungen und Lebensstile (u.a. Sexuelle Orientierung, Religion & Kultur)	47,3 %
Sexuelle Rechte	31,9 %
Gender & Sexualität	24,6 %
Genitale Sexualität (u.a. Lust am eigenen Körper)	18,1 %
Migration & Sexualität	8,5 %
Behinderung & Sexualität	5,4 %
Über 75% / 51%-75% / 26%-50%	Bis 25%

Tab. 20: Von Lehrkräften behandelte Themen im Altersbereich 10-12 Jahre

8. 2. Von Lehrkräften verwendete Materialien

In der nachstehenden Tabelle werden Materialien und Hilfestellungen, wie sie die Lehrerinnen und Lehrer verwenden, nach der Häufigkeit der Nennungen dargestellt:

Verwendete Materialien in der Altersgruppe von 10-12 Jahren		
	N	**%**
Fachliteratur, Bücher	162	18,8%
Videos, Filme	125	14,5%
Flyer, Broschüren	89	10,3%
Einladung von Expert/innen	87	10,1%
Internet	86	10,0%
Spiele	77	8,9%
Materialien der Intimhygiene	76	8,8%
Verhütungsmittel	57	6,6%

	N	%
Modelle (2D oder 3D)	41	4,8%
Beteiligung von Eltern & Angehörigen	32	3,7%
Exkursionen	31	3,6%
Gesamtsumme	863	

Über 20%	Zw. 10 und 20%	Unter 10%

Tab. 21: Von Lehrkräften eingesetzte Materialien und Hilfen

8. 3. **Wichtigkeit der Themen für Lehrkräfte und Eltern**

In der folgenden Tabelle werden nun die einzelnen sexualpädagogischen Themen, wie sie in den WHO - Standards vorgeschlagen werden, nach Wichtigkeit für Lehrkräfte und Eltern beurteilt:

	Lehrkräfte		Eltern	
Themen im Alter von 10-12 Jahren	**Mittelwert* N=187-207**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****	**Mittelwert* N=622-704**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****
Körperliche Veränderungen Menstruation, Ejakulation, individuelle Unterschiede bei der Entwicklung	1,4327	88,0 %	1,5554	87,5 %
(Biologische) Unterschiede zwischen Mann und Frau (innere und äußere)	1,4952	89,4 %	1,5121	89,3 %
Veränderungen in der Frühphase der Pubertät (geistige, körperliche, soziale und emotionale Veränderungen und diesbezügliche Vielfalt)	1,4976	89,4 %	1,5322	88,0 %
Körperhygiene (Menstruation, Ejakulation)	1,5411	86,0 %	1,6106	83,3 %
Sexueller Missbrauch	1,6032	85,2 %	1,5512	85,0 %
Sexuelle Rechte von Kindern (Information, Sexualaufklärung, körperliche Unversehrtheit)	1,7263	81,6 %	1,6861	81,1 %
Verschiedene Emotionen wie Neugier, Verliebtheit, Unsicherheit, Scham, Angst und Eifersucht	1,7668	81,9 %	1,7577	79,5 %
Liebe und Verliebt sein	1,8232	76,8 %	1,9610	72,6 %
Innere und äußere Geschlechts- und Fortpflanzungsorgane und Funktionen	1,8878	74,6 %	1,7051	83,6 %
Unterschied zwischen Freundschaft, Liebe und Lust	1,8964	74,6 %	1,8863	74,5 %
Verbreitungsgrad und verschiedene Arten sexuellen Missbrauchs, Prävention und Unterstützung/Hilfe	1,8978	73,7 %	1,6781	81,3 %
Unterschiedliche Familienbeziehungen	1,9468	75,0 %	2,0141	71,3 %
Unterschiede zwischen Freundschaft, Kameradschaft und Beziehungen sowie verschiedene Formen von Verabredung (Dating, Soziale Medien ...)	2,0737	68,4 %	1,8752	75,8 %
Unterschiede bei den individuellen Bedürfnissen nach Intimität und Privatheit	2,0890	70,2 %	1,9009	74,9 %
Sexuelle Gefühle (Nähe, Lust, Erregung) als Teil allgemeiner menschlicher Gefühle (sie sollten positive Gefühle sein; Nötigung oder Leid gehören nicht dazu)	2,1200	67,0 %	2,2057	65,2 %
Einfluss von Gruppenzwang, (neuen) Medien und Pornografie auf sexuelle Entscheidungen, Partnerschaften und Verhaltensweisen	2,1737	67,4 %	2,1040	69,8 %
Fortpflanzung und Familienplanung	2,1756	63,4 %	2,1288	66,7 %
Verschiedene Arten angenehmer und unangenehmer Beziehungen; Einfluss von (Geschlechter-)Ungleichheit auf Beziehungen	2,2406	66,8 %	2,1528	66,9 %
Symptome, Risiken und Folgen von ungeschützten, unangenehmen und ungewollten sexuellen Erfahrungen (Infektionen (z.B. HIV), ungewollte Schwangerschaften …)	2,3936	55,3 %	1,9922	70,4 %
Verschiedene Arten der Empfängnisverhütung und ihre Anwendung; Mythen über Empfängnisverhütung	2,4020	55,9 %	2,2139	63,4 %
Österreichische Gesetze und Vorschriften (Schutzaltersgrenzen)	2,4813	56,1 %	2,0646	68,3 %

	Lehrkräfte		Eltern	
Themen im Alter von 10-12 Jahren	**Mittelwert* N=187-207**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****	**Mittelwert* N=622-704**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	2,5469	55,7 %	2,4244	60,2 %
Soziale Rolle und kulturelle Normen oder Werte	2,5737	52,6 %	2,4334	58,9 %
Sexuelles Verhalten von Jugendlichen (Unterschiede im sexuellen Verhalten, Gruppenzwang ...)	2,5867	50,5 %	2,2391	64,2 %
Genderorientierung (Frauen und Männer unterscheiden sich in ihrem Bewusstsein, Befinden und in ihrem Verhalten)	2,5897	51,3 %	2,4720	56,7 %
Schwangerschaftssymptome, Risiken und Folgen des ungeschützten Sexualverkehrs (ungewollte Schwangerschaft)	2,6324	47,1 %	2,3222	59,5 %
Geschlechts-, kultur- und altersspezifische Unterschiede	2,6947	46,8 %	2,4400	59,2 %
Einfluss von Kultur, Religion, Gender, Rechtsnormen sowie des sozioökonomischen Status auf sexuelle Entscheidungen, Partnerschaften und Verhaltensweisen	2,8351	44,1 %	2,5932	53,9 %
Erste sexuelle Erfahrungen	2,8737	41,4 %	2,6506	52,6 %
Positiver Einfluss der Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden	2,9305	38,5 %	2,5643	54,7 %
Lust, Masturbation, Orgasmus	3,2893	29,9 %	2,8539	21,7 %

* Mittelwert auf einer 5-teiligen Bewertungsskala (1 sehr wichtig bis 5 nicht wichtig)

** Thema wird auf dieser 5-teiligen Bewertungsskala mit sehr wichtig (1) bzw. wichtig (2) bezeichnet

Tab. 22: Wichtigkeit der einzelnen Themen für Lehrkräfte und Eltern in der Altersgruppe 10-12 Jahre (sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Es besteht auch hier eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften und den Eltern.
- Alle Items (nur eine Ausnahme) werden mehrheitlich von Lehrkräften und Eltern als wichtig bzw. sehr wichtig für diese Altersgruppe bewertet.
- Das Item „Lust, Masturbation, Orgasmus“ wird von den Lehrkräften mit weniger als 50% als wichtig erachtet. Dies dürfte auf das Spannungsfeld „Schule – Körperlichkeit i.S. von gelebter Sexualität“ zurückzuführen sein.

8. 4. Wünsche der Lehrkräfte und Eltern an den Unterricht

Was Lehrkräften und Eltern in Bezug auf die Gestaltung von Unterricht besonders wichtig ist, wird in der anschließenden Tabelle dargestellt:

	Lehrkräfte		Eltern	
Wünsche an den Unterricht	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**
... „altersangemessen“ immer wieder im schulischen Angebot vorkommen (von der Grundschule bis zum Schulabschluss)	189	1,5661	625	1,7680
... sensibel sein für den Umgang mit (neuen) Medien	187	1,5668	618	1,5631
... geschlechtssensibel gestaltet werden	186	1,5968	614	1,7215
... entwicklungsspezifische Unterschiede (u.a. Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung) berücksichtigen	188	1,7606	620	1,8177
... teilweise getrennt in Gruppen von Mädchen und Buben angeboten werden	189	1,7725	631	1,8700
... gegenüber Eltern/Angehörige transparent gestaltet werden (Information)	189	1,8148	628	1,5764
... sensibel sein für kulturelle Unterschiede (u.a. Kinder mit anderen religiösen oder kulturellen Hintergründen)	188	1,8404	627	2,0526
... aktiv von Schülerinnen und Schülern mitgestaltet werden	186	2,1237	619	2,2310
... sensibel sein für sexuelle Vielfalt (Homosexualität, Transgender, ...)	187	2,1283	nicht erhoben	
... gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern inhaltlich festgelegt werden	189	2,5026	621	2,3849
... in enger Kooperation aller Lehrer und Lehrerinnen der Schule angeboten werden	187	2,5615	623	2,4639
... offen sein für eine aktive Teilnahme von Eltern/Angehörigen	190	2,5632	625	2,4592
... inhaltlich in enger Kooperation mit den Eltern/Angehörigen gestaltet werden	190	2,6368	630	2,2968
... von den Schülern und Schülerinnen evaluiert werden	184	2,6848	608	2,4507

Tab. 23: Wünsche an den Unterricht von Lehrkräften und Eltern

(sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Es besteht auch hier eine extrem hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften und den Eltern.
- Alle Items werden mehrheitlich von Lehrkräften und Eltern als wichtig bzw. sehr wichtig für diese Altersgruppe bewertet.
- Elterninformation ist wichtiger als Elternbeteiligung.

8. 5. **Wünsche der Lehrkräfte und Eltern an die Rahmenbedingungen**

In der folgenden Tabelle werden die Wünsche der Lehrkräfte und Eltern von 10 bis 12-jährigen Schüler/innen in Bezug auf die Rahmenbedingungen und Ressourcen dargestellt:

	Lehrkräfte		Eltern	
Rahmenbedingungen & Ressourcen	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**
Unterrichtsmaterialien	185	1,4973	611	2,0933
Fachliteratur	183	1,7814	608	2,3766
Entsprechende Basisqualifikationen der Lehrer/innen in der Grundausbildung	184	1,8098	612	1,7614
Einsatz externer Sexualpädagogen/innen, Kooperation mit Gesundheitsdiensten, Beratungseinrichtungen etc.)	185	1,8378	619	2,1373
Qualifikation der Lehrer/innen in der Fort- und Weiterbildung	185	1,8595	609	1,6864
Lehrerinnen und Lehrer, die sexualpädagogische Inhalte anbieten, brauchen Zugang zu Supervision	183	2,3934	nicht erhoben	
Elternabende an der Schule zum Thema	nicht erhoben		622	2,2588
Elternbildungsangebote in Zusammenarbeit mit der Schule	nicht erhoben		611	2,5908

Tab. 24: Wünsche von Lehrkräften und Eltern an die Rahmenbedingungen

(sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Es besteht auch hier eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften und den Eltern.
- Alle Items werden mehrheitlich sowohl von Lehrkräften als auch von Eltern als wichtig bewertet.
- Zielgruppenspezifische Fragen wurden nur der jeweiligen betroffenen Gruppe gestellt.
- Höchste Übereinstimmung besteht bezüglich der „Qualität“ der Lehrkräfte durch Aus-, Fort- und Weiterbildung.
- Für die Lehrkräfte sind Unterrichtmaterialien und Fachliteratur von größter Wichtigkeit.
- Auch externe Expertinnen und Experten sind für die Lehrkräfte von besonderer Bedeutung.

8. 6. **Geschlechtsspezifische Analysen zur Wichtigkeit der Themen**

Die anschließende Tabelle veranschaulicht die unterschiedliche Wichtigkeit der Themenbereiche nach dem Geschlecht der Eltern und gleichzeitig dem Geschlecht der jeweiligen Kinder:

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern und dem Geschlecht des Kindes – Altersgruppe 10-12 Jahre							
	Mein Geschlecht ist …	**Mein Kind ist ...**	**Mittelwert**	**Standard-abweichung**	**N**	**F**	**Sig.**
Lust, Masturbation, Orgasmus	Weiblich	männlich	2,7250	1,42814	200	5,293	,022
		weiblich	2,6667	1,32491	249		
	Männlich	männlich	2,8136	1,50258	59		
		weiblich	3,4490	1,52836	49		
Positiver Einfluss der Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden	Weiblich	männlich	2,5750	1,35779	200	5,566	,019
		weiblich	2,3735	1,22847	249		
	Männlich	männlich	2,5593	1,32965	59		
		weiblich	3,0204	1,42141	49		
Einfluss von Kultur, Religion, Gender, Rechtsnormen sowie des sozioökonomischen Status bei sexuellen Entscheidungen, Partnerschaften und Verhaltensweisen	Weiblich	männlich	1,9750	1,13172	200	5,941	,015
		weiblich	1,9679	1,18073	249		
	Männlich	männlich	2,2373	1,43044	59		
		weiblich	2,6327	1,46762	49		

Tabelle 25: Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern UND dem Geschlecht des Kindes

Erklärender Kommentar:

- Es zeigen sich signifikante Unterschiede in den aufgelisteten Themenbereichen. Jene, die nicht aufgelistet sind, ergaben keine signifikanten Werte.
- Die Mittelwertsunterschiede ergaben sich nur bei männlichen Eltern und Angehörigen.
- Es wurden von den Männern die gelisteten Themen durchgängig für männliche Kinder (Söhne) als signifikant wichtiger eingeschätzt.

9. Ergebnisse der Befragung für den Altersbereich 13-15 Jahre

9. 1. Bereits im Unterricht behandelte Themen

Befragt man die Lehrerinnen und Lehrer danach, ob sie die Themenbereiche aus den Standards im Unterricht schon behandelt haben, und stellt man das den Aussagen der Schülerinnen und Schüler gegenüber, geben die Lehrkräfte an, in dieser Altersgruppe durchschnittlich 9,35 Std. pro Jahr und Klasse (Standardabweichung = 8,15) für Sexualpädagogik aufzuwenden und man bekommt folgendes Ergebnis bezüglich der Häufigkeit der Themen:

	Lehrkräfte	Schüler/innen	
Behandelte Themen im Altersbereich von 13-15 Jahren	**Bereits im Unterricht behandelt? N=632**	**Bewertung des Unterrichts zu diesem Thema nach Notenskala N=1443**	**Thema wurde im Unterricht behandelt in % N=1443**
Emotionen/Gefühle (u.a. Liebe, Zärtlichkeit, Ängste)	75,5 %	2,6	81,8%
Der menschliche Körper und seine Entwicklung	63,1 %	1,8	95,1%
Werte & Normen	70,4 %	2,9	73,3%
Wohlbefinden und Gesundheit	64,1 %	2,3	91,7%
Fruchtbarkeit und Fortpflanzung	58,9 %	2,0	92,8%
Beziehungen und Lebensstile (u.a. Sexuelle Orientierung, Religion & Kultur)	58,1 %	2,8	83,7%
Sexuelle Rechte	40,0 %	2,6	79,9%
Gender & Sexualität	34,3 %	2,2	88,1%
Genitale Sexualität (u.a. Lust am eigenen Körper)	30,1 %	2,7	77,1%
Migration & Sexualität	11,2 %	3,0	70,4%
Behinderung & Sexualität	8,5 %	3,2	58,%
Über 75%	51%- 75%	26%-50%	Bis 25%

Tab. 26: Von Lehrkräften behandelte Themen im Altersbereich 13-15 Jahre
und die Beurteilung der Schüler/innen zu diesen Themen
(sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Hier scheint es Widersprüche zu geben im Verhältnis zwischen bereits behandelten Themen durch die Lehrpersonen und den Angaben der Schülerinnen und Schüler. Dies kann natürlich am Verhältnis der teilnehmenden Personen in Bezug auf die unterrichteten Fächer oder ihre Schulart liegen bzw. an der Fragestellung, die sich bei den Lehrerinnen und Lehrern nicht auf einen einzelnen Jahrgang, sondern die Gesamterfahrung bezieht.
- Die Bewertung der Qualität durch die Schülerinnen und Schüler ist jedoch als relativ positiv zu betrachten.
- Seltener behandelte Themenbereiche werden in der Qualitätsbeurteilung auch schlechter eingestuft, was Anlass für weitere Überlegungen sein muss.

9. 2. **Von Lehrkräften verwendete Materialien**

In Tabelle werden Materialien und Hilfestellungen, wie sie die Lehrerinnen und Lehrer verwenden, nach der Häufigkeit der Nennungen dargestellt:

Verwendete Materialien im Altersbereich von 13-15 Jahren		
	N	%
Videos, Filme	382	15,4%
Fachliteratur, Bücher	371	15,0%
Flyer, Broschüren	329	13,3%
Internet	282	11,4%
Einladung von Expert/innen	272	11,0%
Verhütungsmittel	261	10,5%
Materialien der Intimhygiene	214	8,6%
Modelle (2D oder 3D)	117	4,7%
Spiele	106	4,3%
Exkursionen	100	4,0%
Beteiligung von Eltern & Angehörigen	40	1,6%
Gesamtsumme	2474	
Über 20%	Zw. 10 und 20%	Unter 10%

Tab. 27: Von Lehrkräften eingesetzte Materialien und Hilfen

9. 3. **Wichtigkeit der Themen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen**

In der folgenden Tabelle werden nun die einzelnen sexualpädagogischen Themen, wie sie in den WHO - Standards vorgeschlagen werden, nach Wichtigkeit von Lehrkräften, Eltern und Schülern und Schülerinnen beurteilt:

	Lehrkräfte		Eltern		Schüler/innen	
Themen im Alter von 13-15 Jahren	**Mittelwert* N=471-525**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****	**Mittelwert* N=494-557**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****	**Mittelwert* N=1272-1430**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****
Verschiedene Arten der Empfängnisverhütung und ihre Anwendung	1,3112	93,2 %	1,4148	90,6 %	1,7740	78,9 %
Körperliche Veränderungen Menstruation, Ejakulation, individuelle Unterschiede bei der Entwicklung	1,3410	92,4 %	1,2932	93,9 %	1,8228	78,6 %
Körperhygiene (Menstruation, Ejakulation)	1,3633	91,2 %	1,3062	93,5 %	1,6044	85,3 %
Sexueller Missbrauch	1,3704	93,0 %	1,2750	93,3 %	1,9855	73,4 %
Symptome, Übertragung und Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich HIV/Aids	1,3925	91,4 %	1,3287	91,6 %	1,7948	76,7 %
Sexuelle Rechte von Kindern (Information, Sexualaufklärung, körperliche Unversehrtheit)	1,4598	89,3 %	1,4407	88,9 %	1,6382	83,1 %
Riskantes (Sexual-) Verhalten (Alkohol, Drogen, Gruppenzwang, Mobbing, Prostitution, (neue) Medien) und seine Folgen	1,4625	88,5 %	1,3293	91,8 %	1,8708	76,1 %
Menstruationszyklus, sekundäre körperliche Geschlechtsmerkmale, ihre Funktion bei Mann und Frau und die damit verbundenen Gefühle	1,4952	90,4 %	1,4412	91,0 %	2,1132	68,1 %
Schwangerschaftssymptome, Risiken und Folgen des ungeschützten Sexualverkehrs (ungewollte Schwangerschaft)	1,5049	88,8 %	1,4525	90,3 %	1,8130	78,2 %
Verbreitungsgrad und verschiedene Arten von sexuellem Missbrauch, Prävention, Hilfeangebote	1,5449	87,3 %	1,3720	88,3 %	1,9863	73,9 %
Unwirksame Verhütung und ihre Ursachen (Alkoholkonsum, Unkenntnis von Nebenwirkungen, Vergesslichkeit, Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern usw.)	1,5536	87,3 %	1,5028	88,4 %	1,9421	73,6 %
Fortpflanzung und Familienplanung	1,5619	86,1 %	1,5632	86,6 %	1,9100	75,9 %
Liebe und Verliebtsein	1,6155	85,7 %	1,6267	86,5 %	1,7443	79,8 %
Innere und äußere Geschlechts- und Fortpflanzungsorgane und ihre Funktion	1,6240	86,6 %	1,4250	92,2 %	2,0135	72,1 %

Themen im Alter von 13-15 Jahren	Lehrkräfte		Eltern		Schüler/innen	
	Mittelwert* N=471-525	Thema ist sehr wichtig/ wichtig**	Mittelwert* N=494-557	Thema ist sehr wichtig/ wichtig**	Mittelwert* N=1272-1430	Thema ist sehr wichtig/ wichtig**
Unterschied zwischen Freundschaft, Liebe und Lust	1,6552	84,9 %	1,6358	87,1 %	1,7051	82,1 %
Körperhygiene und Selbstuntersuchung	1,6604	84,5 %	1,5051	88,3 %	1,8219	76,2 %
Schönheitsideale in den Medien; körperliche Veränderungen im Lebenslauf, Servicestellen für Jugendliche bei diesbezüglichen Problemen	1,6858	82,6 %	1,6854	81,2 %	2,3504	59,9 %
Mythen und Fakten (Zuverlässigkeit, Vor- und Nachteile) verschiedener Verhütungsmittel (einschließlich der sogenannten Notfallverhütung)	1,6877	83,0 %	1,5821	87,1 %	1,9934	72,4 %
Sexuelles Verhalten von Jugendlichen (Unterschiede im sexuellen Verhalten, Gruppenzwang, neue Medien ...)	1,6938	83,1 %	1,7361	82,4 %	2,1600	66,9 %
Auswirkungen von (früher) Mutterschaft und Vaterschaft (Bedeutung von Kindererziehung, Familienplanung, Planung der Berufslaufbahn, Verhütung, Entscheidungsfindung und Versorgung bei ungewollter Schwangerschaft)	1,7461	82,7 %	1,5243	87,5 %	1,9666	74,0 %
Verschiedene Emotionen wie Neugier, Verliebtheit, Unsicherheit, Scham, Angst und Eifersucht	1,7677	80,8 %	1,6871	85,0 %	1,9110	77,5 %
Österreichische Gesetze und Vorschriften (Schutzaltersgrenzen)	1,7863	80,7 %	1,6027	86,5 %	1,8375	77,8 %
Körperwissen, Körperbild und Körpermodifikation (Genitalverstümmelung bei Mädchen, Beschneidung, Jungfernhäutchen, Wiederherstellung des Jungfernhäutchens, Anorexie, Bulimie, Piercing, Tattoos)	1,8127	78,2 %	1,7199	82,4 %	2,2610	62,1 %
Informationen über Beratungsstellen zur Verhütung	1,8333	78,8 %	1,7892	80,8 %	2,2948	61,8 %
Einfluss von Gruppenzwang, Medien und Pornografie auf sexuelle Entscheidungen, Partnerschaften und Verhaltensweisen	1,8479	79,4 %	1,6459	83,7 %	2,2281	64,6 %
Unterschiede bei den individuellen Bedürfnissen nach Intimität und Privatheit	1,9613	73,9 %	1,8356	78,9 %	2,0975	69,5 %
Genuss von Sexualität (sich Zeit lassen)	1,9840	74,1 %	1,8654	76,9 %	2,0022	72,0 %
Heimliche Liebe, erste Liebe (Verliebtheit und "Verknalltheit", unerwiderte Liebe)	2,0000	72,1 %	1,8500	78,5 %	1,9776	73,2 %
Erste sexuelle Erfahrungen; Lust, Masturbation, Orgasmus	2,0218	72,1 %	1,9408	76,0 %	2,0272	70,9 %
Aufbau und Aufrechterhalten von Beziehungen	2,0305	71,1 %	1,7306	82,9 %	1,7939	77,9 %
Unterschiede zwischen Freundschaft, Kameradschaft und Beziehungen sowie verschiedene Formen von Verabredungen (Dating, soziale Medien)	2,1194	65,4 %	1,8738	76,9 %	1,9061	76,3 %
Verschiedene Kommunikationsstile (verbal und nonverbal) und wie sie verbessert werden können	2,1222	67,4 %	1,7510	81,9 %	2,3157	60,6 %
Rollenerwartungen und Rollenverhalten hinsichtlich sexueller Erregung und hinsichtlich geschlechtsspezifischer Unterschiede	2,1403	68,3 %	2,0365	72,0 %	2,4292	56,6 %

Themen im Alter von 13-15 Jahren	Lehrkräfte		Eltern		Schüler/innen	
	Mittelwert* N=471-525	Thema ist sehr wichtig/ wichtig**	Mittelwert* N=494-557	Thema ist sehr wichtig/ wichtig**	Mittelwert* N=1272-1430	Thema ist sehr wichtig/ wichtig**
Verschiedene Arten von (angenehmen und unangenehmen) Beziehungen, Familien und Lebensformen	2,1575	65,9 %	1,9921	74,1 %	2,0846	69,2 %
Positiver Einfluss von Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden	2,1618	68,9 %	1,9698	75,3 %	1,9142	76,0 %
Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung einschließlich Coming-out und Homosexualität	2,1703	64,8 %	2,1111	69,5 %	2,4762	56,5 %
Familienstruktur und Veränderungen (z.B. alleinerziehende Eltern)	2,1711	65,8 %	1,8984	77,0 %	2,1038	68,7 %
Gesundheitssysteme und -dienste	2,1932	65,4 %	1,9091	77,4 %	2,0292	71,6 %
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	2,2008	65,7 %	2,1732	68,7 %	2,5581	54,5 %
Einfluss von Geschlecht, Alter, Religion und Kultur	2,2191	64,3 %	1,9961	74,1 %	2,4235	57,1 %
Geschlechts-, kultur- und altersspezifische Unterschiede	2,2438	63,3 %	2,0840	71,8 %	2,2249	64,6 %
Soziale Rolle und kulturelle Normen oder Werte	2,2646	62,1 %	2,0664	71,6 %	2,4627	54,7 %
Einfluss von Kultur, Religion, Gender, Rechtsnormen sowie des sozioökonomischen Status auf sexuelle Entscheidungen, Partnerschaften und Verhaltensweisen	2,2845	62,1 %	2,0749	71,3 %	2,3145	61,2 %
Schwangerschaften (auch bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen) und Unfruchtbarkeit	2,3002	61,1 %	2,0547	71,1 %	2,2107	66,4 %

* Mittelwert auf einer 5-teiligen Bewertungsskala (1 sehr wichtig bis 5 nicht wichtig)

** Thema wird auf dieser 5-teiligen Bewertungsskala mit sehr wichtig (1) bzw. wichtig (2) bezeichnet

Tab. 28: Wichtigkeit der einzelnen Themen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen in der Altersgruppe 13-15 Jahre (sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Es besteht auch hier eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften, den Eltern und den Schülerinnen/Schülern.
- Alle Items werden mehrheitlich von Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen/Schülern als wichtig für diese Altersgruppe bewertet.

9. 4. **Wünsche der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an den Unterricht**

Was Lehrkräften und Eltern in Bezug auf die Gestaltung von Unterricht besonders wichtig ist, wird in der anschließenden Tabelle dargestellt:

	Lehrkräfte		Eltern		Schüler/innen	
Wünsche an den Unterricht	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**
... die Möglichkeit bieten, anonym Fragen stellen zu können	nicht gefragt		nicht gefragt		1297	1,7016
... „altersangemessen“ immer wieder im schulischen Angebot vorkommen (von der Grundschule bis zum Schulabschluss)	476	1,5840	493	1,7647	1283	2,1263
... geschlechtssensibel gestaltet werden	475	1,6063	490	1,6755	1277	2,2913
... sensibel sein für den Umgang mit (neuen) Medien	476	1,6639	491	1,5458	1254	2,3389
... entwicklungsspezifische Unterschiede (u.a. Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung) berücksichtigen	474	1,7932	491	1,7088	1278	2,2879
... sensibel sein für kulturelle Unterschiede (u.a. Kinder mit anderen religiösen oder kulturellen Hintergründen)	475	1,8632	496	1,9294	1273	2,3896
... teilweise getrennt in Gruppen von Mädchen und Buben angeboten werden	478	1,8808	500	1,8260	1299	2,5497
... aktiv von Schülerinnen und Schülern mitgestaltet werden	476	1,9097	492	2,0650	1281	2,2904
... sensibel sein für sexuelle Vielfalt (Homosexualität, Transgender, ...)	476	1,9559	nicht gefragt		nicht gefragt	
... gegenüber Eltern/Angehörige transparent gestaltet werden (Information)	479	2,0939	499	1,8176	1281	2,8103
... gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern inhaltlich festgelegt werden	473	2,2008	490	2,2510	1284	2,2960
... von den Schülern und Schülerinnen evaluiert werden	473	2,4419	487	2,2669	1282	2,6264
... offen sein für eine aktive Teilnahme von Eltern/Angehörigen	476	2,7542	489	2,4867	1272	3,0998
... in enger Kooperation aller Lehrer und Lehrerinnen der Schule angeboten werden	476	2,7920	492	2,4431	1283	2,6578
... inhaltlich in enger Kooperation mit den Eltern/Angehörigen gestaltet werden	479	2,8935	498	2,4639	1276	3,0478

Tab. 29: Wünsche an den Unterricht von Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen/Schülern in der Altersgruppe 13-15 Jahre (sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Es besteht auch hier eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften, den Eltern bzw. Schüler/innen.
- Alle Items (bis auf zwei) werden mehrheitlich sowohl von Lehrkräften und Eltern als auch von den Schülerinnen und Schülern als wichtig bewertet. Die Beteiligung der Eltern wird mehrheitlich von den Schülerinnen und Schülern abgelehnt.
- Für die Schülerinnen und Schüler ist „Anonymität“ das einzige Item, das von herausragender Bedeutung ist.
- Weder die Eltern noch die Schüler/innen oder Lehrkräfte plädieren stark für die aktive Beteiligung der Eltern am sexualpädagogischen Unterricht.

9. 5. **Wünsche der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an die Rahmenbedingungen**

In der folgenden Tabelle werden die Wünsche der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen in Bezug auf die Rahmenbedingungen und Ressourcen dargestellt:

	Lehrkräfte		Eltern		Schüler/innen	
Rahmenbedingungen & Ressourcen	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**
Unterrichtsmaterialien	470	1,5894	483	2,0828	1264	2,0372
Qualifikation der Lehrer/innen in der Fort- und Weiterbildung	469	1,7719	489	1,6237	nicht erhoben	
Entsprechende Basisqualifikationen der Lehrer/innen in der Grundausbildung (Studium)	472	1,8051	489	1,6810	1271	1,8938
Einsatz externer Sexualpädagogen/innen, Kooperation mit Gesundheitsdiensten, Beratungseinrichtungen etc.)	470	1,8149	485	1,8825	1266	2,2725
Fachliteratur	467	1,8565	482	2,2220	1256	2,5955
Lehrerinnen und Lehrer, die sexualpädagogische Inhalte anbieten, brauchen Zugang zu Supervision	470	2,5021	nicht erhoben		nicht erhoben	
Elternabende an der Schule zum Thema	nicht erhoben		494	2,4352	nicht erhoben	
Elternbildungsangebote in Zusammenarbeit mit der Schule	nicht erhoben		490	2,6224	nicht erhoben	
Nutzung (neuer) Medien	nicht erhoben		nicht erhoben		1237	2,0695
Exkursionen (u.a. Krankenhaus, AIDS-Hilfe, Gynäkologin/Urologe)	nicht erhoben		nicht erhoben		1263	2,1338
Informationen durch ausgebildete Jugendliche (=peer education)	nicht erhoben		nicht erhoben		1258	2,3418

Tab. 30: Wünsche von Lehrkräften, Eltern und Schülern/innen an die Rahmenbedingungen
(sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Es besteht auch hier eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften, den Eltern und den Schüler/innen.
- Alle Items werden mehrheitlich sowohl von Lehrkräften als auch von Eltern und Schülerinnen und Schülern als wichtig bewertet.
- Zielgruppenspezifische Fragen wurden auch nur der jeweiligen Gruppe gestellt.

- Höchste Übereinstimmung besteht bezüglich der Qualifikation der Lehrkräfte durch Ausbildung und Weiterbildung.
- Unterrichtsmaterialien und Literatur sind für die Lehrkräfte von besonderer Bedeutung.

9. 6. **Geschlechtsspezifische Analysen zur Wichtigkeit der Themen**

Die Schüler/innen bewerten in der folgenden Tabelle die Wichtigkeit der Themenbereiche unterschieden nach eigenem Geschlecht:

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen im Alter von 13-15 Jahren nach Geschlecht						
	Geschlecht der Schüler/innen	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig. (2-seitig)**
Körperliche Veränderungen, Regelblutung (Menstruation), Samenerguss (Ejakulation), individuelle Unterschiede bei der Entwicklung	Weiblich	653	1,7473	,90779	-2,907	,004
	Männlich	748	1,8971	1,00672		
Körperhygiene (Menstruation, Ejakulation)	Weiblich	652	1,5215	,81339	-3,438	,001
	Männlich	744	1,6801	,91043		
Innere und äußere Geschlechts- und Fortpflanzungsorgane und ihre Funktion	Weiblich	650	2,0969	,99374	2,974	,003
	Männlich	744	1,9395	,97911		
Körperwissen, Körperbild und Körpermodifikation (Genitalverstümmelung bei Mädchen, Beschneidung, Jungfernhäutchen, Wiederherstellung des Jungfernhäutchens, Anorexie, Bulimie, Piercing, Tattoos)	Weiblich	650	2,1446	1,11054	-3,461	,001
	Männlich	747	2,3614	1,23097		
Menstruationszyklus, sekundäre körperliche Geschlechtsmerkmale, ihre Funktion bei Mann und Frau und die damit verbundenen Gefühle	Weiblich	653	2,0322	1,01547	-2,738	,006
	Männlich	746	2,1877	1,10868		
Fortpflanzung und Familienplanung	Weiblich	638	1,9734	1,14186	2,027	,043
	Männlich	728	1,8516	1,07618		
Schwangerschaftssymptome, Risiken und Folgen des ungeschützten Sexualverkehrs (ungewollte Schwangerschaft)	Weiblich	636	1,6934	,99859	-3,951	,000
	Männlich	719	1,9207	1,10612		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen im Alter von 13-15 Jahren nach Geschlecht						
	Geschlecht der Schüler/innen	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig. (2-seitig)**
Auswirkungen von (früher) Mutterschaft und Vaterschaft (Bedeutung von Kindererziehung, Familienplanung, Planung der Berufslaufbahn, Verhütung, Entscheidungsfindung und Versorgung bei ungewollter Schwangerschaft)	Weiblich	637	1,8854	1,03904	-2,664	,008
	Männlich	724	2,0401	1,09433		
Schwangerschaften (auch bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen) und Unfruchtbarkeit	Weiblich	634	2,0268	1,06987	-5,409	,000
	Männlich	717	2,3738	1,28693		
Erste sexuelle Erfahrungen; Lust, Selbstbefriedigung (=Masturbation), Orgasmus	Weiblich	625	2,2976	1,25617	7,876	,000
	Männlich	721	1,7947	1,05779		
Sexuelles Verhalten von Jugendlichen (Unterschiede im sexuellen Verhalten, Gruppenzwang ...)	Weiblich	623	2,2504	1,14744	2,643	,008
	Männlich	719	2,0862	1,12372		
Liebe und Verliebtsein	Weiblich	624	1,6795	1,01505	-2,116	,035
	Männlich	719	1,7983	1,03676		
Rollenerwartungen und Rollenverhalten hinsichtlich sexueller Erregung und hinsichtlich geschlechtsspezifischer Unterschiede	Weiblich	620	2,5790	1,16153	4,365	,000
	Männlich	715	2,3007	1,16217		
Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung einschließlich Coming-out und Homosexualität	Weiblich	620	2,3226	1,18927	-4,077	,000
	Männlich	710	2,6099	1,38036		
Genuss von Sexualität (sich Zeit lassen)	Weiblich	626	2,0879	1,20543	2,587	,010
	Männlich	711	1,9212	1,14792		
Heimliche Liebe, erste Liebe (Verliebtheit und "Verknalltheit", unerwiderte Liebe)	Weiblich	620	1,9032	1,10674	-2,356	,019
	Männlich	704	2,0483	1,12792		
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	Weiblich	618	2,2476	1,28520	-7,723	,000
	Männlich	703	2,8364	1,48602		
Verschiedene Arten von (angenehmen und unangenehmen) Beziehungen, Familien und Lebensformen	Weiblich	607	2,0231	1,01122	-2,104	,036
	Männlich	691	2,1433	1,04453		
Familienstruktur und Veränderungen (z.B. alleinerziehende Eltern)	Weiblich	606	2,0330	1,14944	-2,103	,036
	Männlich	689	2,1684	1,16169		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen im Alter von 13-15 Jahren nach Geschlecht						
	Geschlecht der Schüler/innen	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig. (2-seitig)**
Riskantes (Sexual-) Verhalten (Alkohol, Drogen, Gruppenzwang, Mobbing, Prostitution, Medien) und seine Folgen	Weiblich	607	1,7578	1,12091	-3,298	,001
	Männlich	691	1,9768	1,27156		
Häufigkeit und verschiedene Arten von sexuellem Missbrauch, Prävention, Hilfeangebote	Weiblich	605	1,8165	1,03629	-4,932	,000
	Männlich	690	2,1246	1,21151		
Symptome, Übertragung und Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich HIV/AIDS	Weiblich	605	1,7289	1,01279	-2,172	,030
	Männlich	688	1,8576	1,11627		
Positiver Einfluss von Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden	Weiblich	604	2,0215	1,12023	3,505	,000
	Männlich	685	1,8175	,94760		
Gesundheitssysteme und -dienste	Weiblich	602	2,0980	1,12098	2,050	,041
	Männlich	683	1,9707	1,10146		
Sexueller Missbrauch	Weiblich	602	1,7292	1,16011	-6,654	,000
	Männlich	695	2,2072	1,42546		
Österreichische Gesetze und Vorschriften (Schutzaltersgrenzen)	Weiblich	607	1,7611	1,09028	-2,268	,023
	Männlich	693	1,9033	1,15961		
Geschlechts-, kultur- und altersspezifische Unterschiede	Weiblich	602	2,3073	1,14079	2,487	,013
	Männlich	689	2,1495	1,13455		
Soziale Rolle und kulturelle Normen oder Werte	Weiblich	600	2,5383	1,07259	2,264	,024
	Männlich	685	2,4000	1,10977		

Tab. 31: Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen im Alter von 13-15 Jahren nach eigenem Geschlecht der Schüler/innen

Erklärender Kommentar:

- In der Tabelle finden sich ausschließlich jene Themen, die signifikante Werte ergaben.
- Die Unterschiede der Mittelwerte sind blau markiert, wenn das jeweilige Thema von männlichen Schülern als wichtiger bewertet wurde.
- Die Unterschiede der Mittelwerte sind lila markiert, wenn das jeweilige Thema von weiblichen Schülerinnen als wichtiger bewertet wurde.

Die folgende Darstellung zeigt die Einschätzung der Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern und gleichzeitig dem Geschlecht des jeweiligen eigenen Kindes:

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern und dem Geschlecht des Kindes – Altersgruppe 13-15 Jahre							
	Mein Geschlecht ist …	**Mein Kind ist ...**	**Mittelwert**	**Standard-abweichung**	**N**	**F**	**Sig.**
Unwirksame Verhütung und ihre Ursachen (Alkoholkonsum, Unkenntnis von Nebenwirkungen, Vergesslichkeit, Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern usw.)	Weiblich	Männlich	1,4423	,88164	156	7,450	,007
		Weiblich	1,2938	,70299	211		
	Männlich	Männlich	1,7500	1,27601	40		
		Weiblich	2,2857	1,23056	21		

Tab. 32: Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern UND dem Geschlecht des Kindes

Erklärender Kommentar:

- In der Tabelle finden sich ausschließlich jene Themen, die signifikante Werte ergaben.
- Die Unterschiede der Mittelwerte zeigen, dass Männer die Wichtigkeit des Themas Verhütung für die eigenen Söhne höher einschätzen als für eigne Töchter.

10. Ergebnisse der Befragung für den Altersbereich 15 Jahre und älter

10. 1. Bereits im Unterricht behandelte Themen

Befragt man die Lehrerinnen und Lehrer danach, ob sie die Themenbereiche aus den Standards im Unterricht schon behandelt haben und stellt man das den Aussagen der Schülerinnen und Schüler gegenüber, geben die Lehrkräfte in dieser Altersgruppe an, durchschnittlich 4,81 Std. pro Jahr und Klasse (Standardabweichung = 6,53) für Sexualpädagogik aufzuwenden und man bekommt folgendes Ergebnis bezüglich der Häufigkeit der Themen:

	Lehrkräfte	Schüler/innen	
Behandelte Themen im Altersbereich von 15 Jahren und älter	**Bereits im Unterricht behandelt? N=410**	**Bewertung des Unterrichts zu diesem Thema nach Notenskala N=1964**	**Thema wurde im Unterricht behandelt in % N=1964**
Werte & Normen	66,2 %	3,0	80,3 %
Beziehungen und Lebensstile (u.a. Sexuelle Orientierung, Religion & Kultur)	56,3 %	2,9	83,6 %
Emotionen/Gefühle (u.a. Liebe, Zärtlichkeit, Ängste)	54,1 %	3,0	78,3%
Wohlbefinden und Gesundheit	48,9 %	2,6	87,6%
Gender & Sexualität	32,9 %	2,5	86,3%
Der menschliche Körper und seine Entwicklung	30,2 %	2,0	92,4%
Fruchtbarkeit und Fortpflanzung	27,2 %	2,0	91,4%
Sexuelle Rechte	23,9 %	2,9	79,9%
Genitale Sexualität (u.a. Lust am eigenen Körper)	14,2 %	2,9	73,9%
Migration & Sexualität	12,6 %	3,2	71,2%
Behinderung & Sexualität	10,6 %	3,4	51,2%

Über 75%	51%-75%	26%-50%	Bis 25%

Tab. 33: Von Lehrkräften behandelte Themen im Altersbereich 15 Jahre und älter
und die Beurteilung der Schüler/innen zu diesen Themen
(sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Im Verhältnis zwischen bereits behandelten Themen durch die Lehrpersonen und den Angaben der Schülerinnen und Schüler besteht eine gewisse Diskrepanz.
- Die Unterschiede können zunächst begründet sein, durch die Beschaffenheit der Stichproben und das Verhältnis der teilnehmenden Personen in Bezug auf ihre jeweilige Schulart.
- Auch die Tatsache, dass Lehrkräfte je nach unterrichteten Fächern ihre gesamten Erfahrungen einbeziehen, kann zu den Differenzen führen, da Schülerinnen und Schüler nur auf den eigenen Jahrgang Bezug nehmen.

- Die Bewertung der Qualität des Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler ist insgesamt als durchschnittlich zu betrachten.
- Weniger häufig bearbeitet Themen schneiden in der Qualitätsbeurteilung auch schlechter ab, was Anlass für weitere Überlegungen sein muss.

10. 2. **Von Lehrkräften verwendete Materialien**

In der folgenden Tabelle werden Materialien und Hilfestellungen, wie sie die Lehrerinnen und Lehrer verwenden, nach der Häufigkeit der Nennungen dargestellt:

Verwendete Materialien in der Altersgruppe von 15 Jahren und älter		
	N	**%**
Fachliteratur, Bücher	257	22,5%
Videos, Filme	198	17,4%
Internet	173	15,2%
Flyer, Broschüren	138	12,1%
Einladung von Expert/innen	103	9,0%
Verhütungsmittel	71	6,2%
Spiele	56	4,9%
Exkursionen	50	4,4%
Materialien der Intimhygiene	41	3,6%
Modelle (2D oder 3D)	35	3,1%
Beteiligung von Eltern & Angehörigen	18	1,6%
Gesamtsumme	1140	
Über 20%	Zw. 10 und 20%	Unter 10%

Tab. 34: Von Lehrkräften eingesetzte Materialien und Hilfen

10. 3. **Wichtigkeit der Themen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen**

In der folgenden Tabelle werden nun die einzelnen sexualpädagogischen Themen, wie sie in den WHO-Standards vorgeschlagen werden, nach Wichtigkeit von Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern beurteilt:

	Lehrkräfte		Eltern		Schüler/innen	
Themen Alter von 15 Jahren und älter	**Mittelwert* N=377-417**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****	**Mittelwert* N=269-307**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****	**Mittelwert* N=1676-1854**	**Thema ist sehr wichtig/ wichtig****
	1,5518	88,1 %	1,4983	88,9 %	1,8680	77,6 %
ziehungen) und Unfruchtbarkeit, Schwangerschaftsabbruch, Verhütung,	1,6448	82,9 %	1,5401	86,8 %	1,6416	83,0 %
	1,6995	81,0 %	1,4560	88,9 %	1,9227	75,3 %
penzwang, Mobbing, Prostitution, (neue) Medien) und seine Folgen	1,7091	82,9 %	1,5257	86,0 %	1,7788	79,7 %
ung von Kindererziehung, Familienplanung, Planung der Berufslaufbahn, ei ungeplanter Schwangerschaft)	1,7117	81,6 %	1,6434	84,6 %	1,8639	75,4 %
erungen im Laufe des Lebens	1,7236	81,5 %	1,8889	75,8 %	2,2570	61,2 %
onsum, Unkenntnis von Nebenwirkungen, Vergesslichkeit, Ungleichgewicht	1,7270	80,6 %	1,5579	86,3 %	1,7275	80,2 %
übertragbaren Infektionen einschließlich HIV/Aids	1,7375	80,3 %	1,4148	89,6 %	1,6692	82,0 %
gen und Missverständnisse	1,7474	82,3 %	2,0147	74,4 %	2,2813	62,1 %
erbal) und wie sie verbessert werden können	1,7617	81,1 %	1,7949	78,4 %	2,3263	59,6 %
enitalverstümmelung bei Mädchen, Beschneidung, Jungfernhäutchen, , Bulimie, Piercing, Tattoos)	1,7698	81,3 %	1,6523	82,5 %	1,9569	74,1 %
ungeschützten Sexualverkehrs (ungewollte Schwangerschaft)	1,7783	79,8 %	1,4722	88,2 %	1,6897	81,1 %
e auf sexuelle Entscheidungen, Partnerschaften und Verhaltensweisen	1,7874	81,1 %	1,7575	81,7 %	2,1098	68,1 %
, Unsicherheit, Scham, Angst und Eifersucht	1,8252	81,2 %	1,8275	79,6 %	1,9826	72,7 %
len	1,8312	80,3 %	1,8078	81,9 %	2,1502	67,6 %
d Jungen)	1,8426	75,4 %	1,6528	82,3 %	1,8758	74,8 %
	1,8750	76,6 %	1,8309	77,6 %	1,9501	72,7 %

Themen im Alter von 15 Jahren und älter	Lehrkräfte		Eltern		Schüler/innen	
	Mittelwert* N=377-417	Thema ist sehr wichtig/ wichtig**	Mittelwert* N=269-307	Thema ist sehr wichtig/ wichtig**	Mittelwert* N=1676-1854	Thema ist sehr wichtig/ wichtig**
Einfluss von Geschlecht, Alter, Religion und Kultur	1,9347	73,1 %	2,0519	70,4 %	2,3337	58,9 %
Sexuelle Rechte - Zugang und Informationen, Verstoß gegen sexuelle Rechte	1,9814	73,2 %	1,8647	78,6 %	1,7422	80,2 %
Sexuelle Gewalt; unsicherer Schwangerschaftsabbruch; Müttersterblichkeit; sexuell abweichendes Verhalten/Paraphilie	1,9947	72,6 %	1,7732	80,7 %	1,8712	76,1 %
Verschiedene Arten angenehmer und unangenehmer Beziehungen, Familien und Lebensformen	2,0000	72,6 %	2,0147	73,5 %	2,1581	66,2 %
Planung von Familie und Berufslaufbahn bzw. der persönlichen Zukunft	2,0075	71,6 %	2,1329	66,4 %	2,1062	66,8 %
Familienstruktur und Veränderungen (u.a. alleinerziehende Eltern); Zwangsheirat	2,0580	67,5 %	2,0735	69,5 %	2,4302	55,4 %
Menstruationszyklus, sekundäre körperliche Geschlechtsmerkmale, ihre Funktion bei Mann und Frau und die damit verbundenen Gefühle	2,0581	68,3 %	1,5377	87,9 %	2,0605	69,5 %
Unsicherheit zu Beginn einer Beziehung	2,1157	68,1 %	2,0178	71,9 %	2,1374	67,0 %
Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung einschließlich Coming-Out und Homosexualität	2,1567	66,8 %	2,2030	66,5 %	2,3100	60,8 %
Positiver Einfluss von Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden	2,1614	68,5 %	2,0037	73,8 %	1,9702	73,1 %
Körperhygiene und Selbstuntersuchung	2,1680	65,9 %	1,6642	80,4 %	1,8877	75,6 %
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	2,2577	64,9 %	2,2857	65,0 %	2,4294	57,5 %
Gesundheitssysteme und -dienste	2,2749	61,3 %	1,8773	77,0 %	2,1366	67,1 %
Bedeutung von Sex in verschiedenen Altersstufen, geschlechtsspezifische Unterschiede	2,3029	61,1 %	2,1088	70,2 %	2,1439	67,9 %
Transaktionaler Sex (Prostitution, aber auch Sex als Gegenleistung für kleine Geschenke, Mahlzeiten, Discobesuche, kleine Geldbeträge), Pornografie, sexuelle Abhängigkeit	2,4517	53,3 %	2,1228	68,8 %	2,3500	58,5 %
Unterschiedliches Sexualverhalten, Unterschiede im Erregungszyklus	2,7048	44,1 %	2,4526	60,7 %	2,2118	63,8 %
Veränderungen der Fruchtbarkeit mit dem Alter (Leihmutterschaft, medizinisch unterstützte Fortpflanzung)	2,7526	41,4 %	2,6408	45,1 %	2,4479	54,1 %
Sexualität und Behinderung, Einfluss von Krankheit auf Sexualität (Diabetes, Krebs ...)	2,9525	36,9 %	2,5368	54,4 %	2,2167	62,5 %

* Mittelwert auf einer 5-teiligen Bewertungsskala (1 sehr wichtig bis 5 nicht wichtig)

** Thema wird auf dieser 5-teiligen Bewertungsskala mit sehr wichtig (1) bzw. wichtig (2) bezeichnet

Tab. 35: Wichtigkeit der einzelnen Themen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen in der Altersgruppe 15 Jahre und älter

Erklärender Kommentar:

- Es besteht auch hier eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften, den Eltern und den Schülerinnen/Schülern.
- Alle Items werden mehrheitlich von Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen/Schülern als wichtig für diese Altersgruppe bewertet. Die von den Eltern und Schülerinnen bzw. Schülern höher bewerteten Items sollten Anlass für weitere Diskussionen sein.

10. 4. **Wünsche der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an den Unterricht**

Was Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern in Bezug auf die Gestaltung von Unterricht besonders wichtig ist, wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	Lehrkräfte		Eltern		Schüler/innen	
Wünsche an den Unterricht	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**
... die Möglichkeit bieten, anonym Fragen stellen zu können	nicht gefragt		nicht gefragt		1657	1,6337
... „altersangemessen“ immer wieder im schulischen Angebot vorkommen (von der Grundschule bis zum Schulabschluss)	379	1,7045	265	2,0679	1643	1,9544
... geschlechtssensibel gestaltet werden	376	1,7234	260	1,7962	1643	2,2642
... sensibel sein für den Umgang mit (neuen) Medien	376	1,7314	262	1,8359	1638	2,3236
... sensibel sein für kulturelle Unterschiede (u.a. Kinder mit anderen religiösen oder kulturellen Hintergründen)	378	1,7963	264	2,0114	1645	2,3672
... sensibel sein für sexuelle Vielfalt (Homosexualität, Transgender, ...)	370	1,9297	nicht gefragt		nicht gefragt	
... entwicklungsspezifische Unterschiede (u.a. Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung) berücksichtigen	373	1,9517	261	1,8659	1644	2,2470
... aktiv von Schülerinnen und Schülern mitgestaltet werden	376	2,0293	264	2,1667	1640	2,2415
... teilweise getrennt in Gruppen von Mädchen und Buben angeboten werden	381	2,1680	266	2,0113	1661	2,5792
... gegenüber Eltern/Angehörige transparent gestaltet werden (Information)	376	2,1941	270	1,9481	1640	2,8598
... von den Schülerinnen und Schülern evaluiert werden	377	2,2706	258	2,3295	1644	2,5596
... gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern inhaltlich festgelegt werden	379	2,4195	267	2,2959	1643	2,2867
... in enger Kooperation aller Lehrer und Lehrerinnen der Schule angeboten werden	375	2,8133	263	2,7452	1648	2,7178
... offen sein für eine aktive Teilnahme von Eltern/Angehörigen	373	2,9410	269	2,6654	1640	3,3384
... inhaltlich in enger Kooperation mit den Eltern/Angehörigen gestaltet werden	375	3,0507	269	2,6134	1634	3,3237

Tab. 36: Wünsche an den Unterricht von Lehrkräften, Eltern und Schüler/innen in der Altersgruppe 15 Jahre und älter

(sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Es besteht auch hier eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften, den Eltern bzw. Schülerinnen und Schülern.
- Alle Items (bis auf drei) werden mehrheitlich sowohl von Lehrkräften und Eltern als auch von den Schülerinnen und Schülern als wichtig bewertet. Die Beteiligung der Eltern wird mehrheitlich von den Schülerinnen und Schülern abgelehnt. Bei der Mitgestaltung durch Eltern wird dies auch von den Lehrkräften abgelehnt.
- Auch von Seiten der Eltern wird Information vor Mitgestaltung gereiht.
- Für die Schülerinnen und Schüler sind „Anonymität“ und „Altersangemessenheit“ die beiden Items, die von herausragender Bedeutung sind.

10. 5. **Wünsche für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen an die Rahmenbedingungen**

In der folgenden Tabelle werden die Wünsche der Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen in Bezug auf die Rahmenbedingungen und Ressourcen dargestellt:

	Lehrkräfte		Eltern		Schüler/innen	
Rahmenbedingungen & Ressourcen	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**	**N**	**Mittelwert**
Unterrichtsmaterialien	377	1,7905	262	2,2366	1618	2,1001
Einsatz externer Sexualpädagogen/innen, Kooperation mit Gesundheitsdiensten, Beratungseinrichtungen etc.)	377	1,8992	266	2,1391	1626	2,0474
Fachliteratur	375	1,9067	263	2,2700	1621	2,6804
Qualifikation der Lehrer/innen in der Fort- und Weiterbildung	378	1,9735	263	1,7338	nicht gefragt	
Entsprechende Basisqualifikationen der Lehrer/innen in der Grundausbildung	380	2,1158	262	1,8244	1635	1,8593
Lehrerinnen und Lehrer, die sexualpädagogische Inhalte anbieten, brauchen Zugang zu Supervision	374	2,3743	nicht gefragt		nicht gefragt	
Elternabende an der Schule zum Thema	nicht gefragt		268	2,6642	nicht gefragt	
Elternbildungsangebote in Zusammenarbeit mit der Schule	nicht gefragt		261	2,8276	nicht gefragt	
Nutzung (neuer) Medien	nicht gefragt		nicht gefragt		1617	2,1119
Exkursionen (u.a. Krankenhaus, AIDS-Hilfe, Gynäkologin/Urologe)	nicht gefragt		nicht gefragt		1626	2,1402
Informationen durch ausgebildete Jugendliche (=peer education)	nicht gefragt		nicht gefragt		1626	2,3985

Tab. 37: Wünsche von Lehrkräften, Eltern und Schüler/innen an die Rahmenbedingungen

(sortiert nach ansteigenden Mittelwerten bei den Lehrkräften)

Erklärender Kommentar:

- Es besteht auch hier eine hohe Übereinstimmung zwischen den Lehrkräften, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern.
- Alle Items werden mehrheitlich sowohl von Lehrkräften als auch von Eltern als wichtig bewertet.
- Zielgruppenspezifische Fragen wurden auch nur der jeweiligen Gruppe gestellt.
- Höchste Übereinstimmung besteht bezüglich der „Qualität" der Lehrkräfte durch Aus-, Fort- und Weiterbildung.
- Für die Lehrkräfte sind zudem Unterrichtsmaterialien, Literatur und externe Expertinnen/Experten von größter Wichtigkeit.

10. 6. **Geschlechtsspezifische Analysen zur Wichtigkeit der Themen**

In der nachstehenden Tabelle zeigen sich signifikante Unterschiede bei der Wichtigkeit der Themen unterschieden nach dem Geschlecht der Schüler/innen:

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen im Alter von über 15 Jahren nach Geschlecht						
	Geschlecht der Schüler/innen	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig. (2-seitig)**
Psychische Veränderungen in der Pubertät	Weiblich	978	1,8722	1,00715	-2,179	,029
	Männlich	851	1,9800	1,08826		
Körperwissen, Körperbild und Körpermodifikation (Genitalverstümmelung bei Mädchen, Beschneidung, Jungfernhäutchen, Wiederherstellung des Jungfernhäutchens, Anorexie, Bulimie, Piercing, Tattoos)	Weiblich	981	1,7696	,94972	-8,050	,000
	Männlich	850	2,1741	1,17203		
Menstruationszyklus (Regelblutung), sekundäre körperliche Geschlechtsmerkmale, ihre Funktion bei Mann und Frau und die damit verbundenen Gefühle	Weiblich	983	1,8759	,99840	-7,810	,000
	Männlich	845	2,2781	1,17520		
Schönheitsideale in den Medien; körperliche Veränderungen im Laufe des Lebens	Weiblich	979	2,1553	1,10511	-3,955	,000
	Männlich	846	2,3688	1,18118		
Schwangerschaft (auch bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen) und Unfruchtbarkeit, Schwangerschaftsabbruch, Verhütung, Notfallverhütung (ausführliche Informationen)	Weiblich	950	1,4547	,80407	-8,423	,000
	Männlich	808	1,8552	1,13197		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen im Alter von über 15 Jahren nach Geschlecht						
	Geschlecht der Schüler/innen	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig. (2-seitig)**
Schwangerschaftssymptome, Risiken und Folgen des ungeschützten Sexualverkehrs (ungewollte Schwangerschaft)	Weiblich	953	1,5352	,85077	-6,871	,000
	Männlich	807	1,8625	1,11149		
Auswirkungen von Mutter- und Vaterschaft (Bedeutung von Kindererziehung, Familienplanung, Planung der Berufslaufbahn, Verhütung, Entscheidungsfindung und Versorgung bei ungeplanter Schwangerschaft)	Weiblich	954	1,7673	,91527	-4,034	,000
	Männlich	802	1,9688	1,14068		
Unwirksame Verhütung und ihre Ursachen (Alkoholkonsum, Unkenntnis von Nebenwirkungen, Vergesslichkeit, Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern, usw.)	Weiblich	953	1,5645	,84533	-7,236	,000
	Männlich	805	1,9168	1,15331		
Veränderungen der Fruchtbarkeit mit dem Alter (Leihmutterschaft, medizinisch unterstützte Fortpflanzung)	Weiblich	949	2,3867	1,11239	-2,344	,019
	Männlich	804	2,5174	1,19607		
Folgen einer Teenagerschwangerschaft (Mädchen und Jungen)	Weiblich	953	1,7524	,98601	-5,037	,000
	Männlich	805	2,0199	1,21336		
Sexualität bedeutet mehr als Geschlechtsverkehr	Weiblich	936	1,8024	,94695	-2,670	,008
	Männlich	787	1,9390	1,16188		
Sexualität und Behinderung, Einfluss von Krankheit auf Sexualität (Diabetes, Krebs ...)	Weiblich	929	2,1173	1,08289	-3,605	,000
	Männlich	778	2,3188	1,21284		
Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung einschließlich Coming-Out und Homosexualität	Weiblich	933	2,0697	1,17305	-8,432	,000
	Männlich	779	2,5892	1,35316		
Verschiedene Emotionen wie Neugier, Sichverlieben, Unsicherheit, Scham, Angst und Eifersucht	Weiblich	927	1,9159	1,02740	-2,560	,011
	Männlich	782	2,0537	1,17362		
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	Weiblich	924	2,2013	1,23972	-7,627	,000
	Männlich	778	2,6979	1,41604		
Verschiedene Arten angenehmer und unangenehmer Beziehungen, Familien und Lebensformen	Weiblich	923	2,1040	1,01080	-2,141	,032
	Männlich	766	2,2128	1,07272		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen im Alter von über 15 Jahren nach Geschlecht						
	Geschlecht der Schüler/innen	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig. (2-seitig)**
Einfluss von Geschlecht, Alter, Religion und Kultur	Weiblich	919	2,2383	1,09406	-3,588	,000
	Männlich	761	2,4442	1,23004		
Familienstruktur und Veränderungen (u.a. alleinerziehende Eltern); Zwangsheirat	Weiblich	920	2,2859	1,12244	-5,176	,000
	Männlich	758	2,5963	1,29956		
Riskantes (Sexual-) Verhalten (Alkohol, Drogen, Gruppenzwang, Mobbing, Prostitution, Medien) und seine Folgen	Weiblich	913	1,6659	,93957	-4,625	,000
	Männlich	754	1,9111	1,17919		
Sexuelle Gewalt; unsicherer Schwangerschaftsabbruch; Müttersterblichkeit; sexuell abweichendes Verhalten/Paraphilie	Weiblich	910	1,6560	,91878	-8,997	,000
	Männlich	748	2,1337	1,18933		
Körperhygiene und Selbstuntersuchung	Weiblich	906	1,8256	1,02264	-2,703	,007
	Männlich	749	1,9693	1,13777		
Symptome, Übertragung und Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich HIV/AIDS	Weiblich	913	1,5082	,82862	-6,914	,000
	Männlich	746	1,8619	1,17968		
Gesundheitssysteme und -dienste	Weiblich	908	2,0738	1,04584	-2,424	,015
	Männlich	749	2,2083	1,18452		
Sexuelle Rechte von Kindern (Information, Sexualaufklärung, körperliche Unversehrtheit)	Weiblich	916	1,6528	,96133	-3,539	,000
	Männlich	764	1,8351	1,12007		
Sexueller Missbrauch	Weiblich	918	1,4858	,82446	-9,310	,000
	Männlich	764	1,9817	1,26540		
Österreichische Gesetze und Vorschriften (Schutzaltersgrenzen)	Weiblich	917	1,8092	1,02139	-4,337	,000
	Männlich	763	2,0485	1,20650		
Geschlechts-, kultur- und altersspezifische Unterschiede	Weiblich	911	2,3348	1,03291	,058	,954
	Männlich	748	2,3316	1,20451		
Soziale Rolle und kulturelle Normen oder Werte	Weiblich	912	2,4726	1,06296	-,096	,923
	Männlich	749	2,4780	1,18980		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen im Alter von über 15 Jahren nach Geschlecht						
	Geschlecht der Schüler/innen	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig. (2-seitig)**
Einfluss von Gruppenzwang, (neuen) Medien und Pornografie bei sexuellen Entscheidungen, Partnerschaft und Verhalten	Weiblich	909	1,9736	1,04700	-5,162	,000
	Männlich	749	2,2657	1,22263		
Einfluss von Kultur, Religion, Geschlecht (Gender) und Rechtsnormen bei sexuellen Entscheidungen, Partnerschaft und Verhalten	Weiblich	907	2,1974	1,08759	-5,229	,000
	Männlich	749	2,5113	1,31281		

Tab. 38: Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen im Alter von über 15 Jahren nach dem eigenen Geschlecht der Schüler/innen

Erklärender Kommentar:

- Die Unterschiede der Mittelwerte sind blau markiert, wenn das jeweilige Thema von männlichen Schülern als wichtiger bewertet wurde.
- Die Unterschiede der Mittelwerte sind lila markiert, wenn das jeweilige Thema von weiblichen Schülerinnen als wichtiger bewertet wurde.
- Ausnahmslos alle signifikanten Mittelwertsunterschiede zeigen eine höhere Wichtigkeit der Themen für weibliche Schülerinnen.

In der folgenden Tabelle zeigen sich Unterschiede in der **Wichtigkeit** der Themenbereiche nach dem jeweiligen Geschlecht der Eltern und Angehörigen von über 15-jährigen Schüler/innen:

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der **Eltern und Angehörigen** in der Altersgruppe **über 15 Jahre**						
	Mein Geschlecht ist…	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig.**
Psychische Veränderungen in der Pubertät	Weiblich	223	1,4126	,82212	-1,669	,096
	Männlich	79	1,5949	,87000		
Körperwissen, Körperbild und Körpermodifikation (Genitalverstümmelung bei Mädchen, Beschneidung, Jungfernhäutchen, Wiederherstellung des Jungfernhäutchens, Anorexie, Bulimie, Piercing, Tattoos)	Weiblich	218	1,5229	,92179	-3,874	,000
	Männlich	79	2,0127	1,06811		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern und Angehörigen in der Altersgruppe über 15 Jahre						
	Mein Geschlecht ist…	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig.**
Menstruationszyklus, sekundäre körperliche Geschlechtsmerkmale, ihre Funktion bei Mann und Frau und die damit verbundenen Gefühle	Weiblich	222	1,4505	,84274	-3,109	,002
	Männlich	79	1,8101	,98808		
Schönheitsideale in den Medien; körperliche Veränderungen im Laufe des Lebens	Weiblich	223	1,7175	,91337	-4,109	,000
	Männlich	78	2,3590	1,26875		
Schwangerschaft (auch bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen) und Unfruchtbarkeit, Schwangerschaftsabbruch, Verhütung, Notfallverhütung (ausführliche Informationen)	Weiblich	209	1,4689	,96089	-1,896	,059
	Männlich	73	1,7260	1,09621		
Schwangerschaftssymptome, Risiken und Folgen des ungeschützten Sexualverkehrs (ungewollte Schwangerschaft)	Weiblich	211	1,4408	,88911	-,942	,347
	Männlich	72	1,5556	,90209		
Auswirkungen von Mutter- und Vaterschaft (Bedeutung von Kindererziehung, Familienplanung, Planung der Berufslaufbahn, Verhütung, Entscheidungsfindung und Versorgung bei ungeplanter Schwangerschaft)	Weiblich	209	1,6124	,99906	-,996	,320
	Männlich	72	1,7500	1,04477		
Unwirksame Verhütung und ihre Ursachen (Alkoholkonsum, Unkenntnis von Nebenwirkungen, Vergesslichkeit, Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern, usw.)	Weiblich	208	1,4856	,96798	-1,767	,080
	Männlich	72	1,7500	1,13522		
Veränderungen der Fruchtbarkeit mit dem Alter (Leihmutterschaft, medizinisch unterstützte Fortpflanzung)	Weiblich	208	2,5865	1,19266	-1,044	,297
	Männlich	71	2,7606	1,27015		
Planung von Familie und Berufslaufbahn bzw. der persönlichen Zukunft	Weiblich	208	2,1106	1,17226	-,771	,441
	Männlich	73	2,2329	1,14892		
Folgen einer Teenagerschwangerschaft (Mädchen und Jungen)	Weiblich	210	1,5762	1,04282	-2,152	,032
	Männlich	73	1,8904	1,16144		
Sexualität bedeutet mehr als Geschlechtsverkehr	Weiblich	211	1,4076	,80163	-2,757	,007
	Männlich	71	1,7887	1,06792		
Bedeutung von Sex in verschiedenen Altersstufen, geschlechtsspezifische Unterschiede	Weiblich	211	2,0379	1,16230	-1,789	,075
	Männlich	70	2,3286	1,22441		
Sexualität und Behinderung, Einfluss von Krankheit auf Sexualität (Diabetes, Krebs ...)	Weiblich	212	2,4623	1,25191	-1,683	,094
	Männlich	69	2,7536	1,24151		
Transaktionaler Sex (Prostitution, aber auch Sex als Gegenleistung für kleine Geschenke, Mahlzeiten, Discobesuche, kleine Geldbeträge), Pornografie, sexuelle Abhängigkeit	Weiblich	211	2,0521	1,27322	-1,494	,136
	Männlich	70	2,3143	1,26883		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern und Angehörigen in der Altersgruppe über 15 Jahre						
	Mein Geschlecht ist…	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig.**
Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung einschließlich Coming-Out und Homosexualität	Weiblich	211	2,1848	1,32340	-1,880	,061
	Männlich	69	2,5362	1,42023		
Unterschiedliches Sexualverhalten, Unterschiede im Erregungszyklus	Weiblich	212	2,4717	1,37484	,193	,847
	Männlich	69	2,4348	1,38774		
Verschiedene Emotionen wie Neugier, Sichverlieben, Unsicherheit, Scham, Angst und Eifersucht	Weiblich	211	1,7441	1,07831	-2,131	,036
	Männlich	69	2,1159	1,31212		
Unterschied zwischen rationalem Denken und Gefühlen	Weiblich	209	1,7464	1,00852	-1,820	,070
	Männlich	68	2,0147	1,19067		
Unsicherheit zu Beginn einer Beziehung	Weiblich	209	1,9330	1,17068	-2,256	,025
	Männlich	68	2,3088	1,26086		
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	Weiblich	209	2,1531	1,29180	-3,036	,003
	Männlich	67	2,7164	1,41213		
Verschiedene Arten angenehmer und unangenehmer Beziehungen, Familien und Lebensformen	Weiblich	204	1,9461	1,09726	-1,777	,079
	Männlich	65	2,2615	1,29031		
Geschlechtsspezifische(s) Rollenverhalten, Erwartungen und Missverständnisse	Weiblich	206	1,9466	1,06933	-1,721	,086
	Männlich	64	2,2188	1,21458		
Einfluss von Geschlecht, Alter, Religion und Kultur	Weiblich	203	2,0099	1,08541	-1,017	,310
	Männlich	64	2,1719	1,18930		
Familienstruktur und Veränderungen (u.a. alleinerziehende Eltern); Zwangsheirat	Weiblich	205	2,0000	1,02899	-2,033	,043
	Männlich	64	2,3125	1,20679		
Verschiedene Kommunikationsstile (verbal und nonverbal) und wie sie verbessert werden können	Weiblich	206	1,7621	1,05309	-,738	,461
	Männlich	64	1,8750	1,11981		
Aufbau und Aufrechterhalten von Beziehungen	Weiblich	204	1,7402	1,01037	-2,054	,043
	Männlich	65	2,0923	1,25901		
Riskantes (Sexual-) Verhalten (Alkohol, Drogen, Gruppenzwang, Mobbing, Prostitution, Medien) und seine Folgen	Weiblich	203	1,4532	,92892	-1,937	,056
	Männlich	65	1,7385	1,06473		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern und Angehörigen in der Altersgruppe über 15 Jahre						
	Mein Geschlecht ist…	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig.**
Sexuelle Gewalt; unsicherer Schwangerschaftsabbruch; Müttersterblichkeit; sexuell abweichendes Verhalten/Paraphilie	Weiblich	200	1,7150	1,06274	-1,707	,089
	Männlich	65	1,9846	1,23101		
Körperhygiene und Selbstuntersuchung	Weiblich	202	1,6832	1,07833	,457	,648
	Männlich	65	1,6154	,91331		
Symptome, Übertragung und Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich HIV/Aids	Weiblich	201	1,3980	,86648	-,516	,606
	Männlich	65	1,4615	,84921		
Positiver Einfluss von Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden	Weiblich	202	2,0297	1,15000	,365	,715
	Männlich	65	1,9692	1,19856		
Gesundheitssysteme und -dienste	Weiblich	201	1,8657	,97820	-,385	,701
	Männlich	64	1,9219	1,13116		
Sexuelle Rechte - Zugang und Informationen, Verstoß gegen sexuelle Rechte	Weiblich	199	1,7839	1,03891	-1,903	,060
	Männlich	63	2,1111	1,23277		
Konzept der Menschenrechte und Menschenpflichten	Weiblich	204	1,6422	,92283	-,876	,382
	Männlich	63	1,7619	1,02728		
Geschlechtsspezifische Gewalt	Weiblich	199	1,7739	1,04162	-2,069	,040
	Männlich	63	2,0952	1,17383		
Recht auf Schwangerschaftsabbruch (im Rahmen der gesetzlichen Regelungen)	Weiblich	200	2,1100	1,26725	-2,014	,047
	Männlich	62	2,5161	1,42279		
Menschenrechtsorganisationen und der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte	Weiblich	202	1,9901	1,11966	-3,052	,003
	Männlich	63	2,5714	1,37623		
Soziale Grenzen; Normen innerhalb des Gemeinwesens	Weiblich	202	1,9158	,96601	-,916	,360
	Männlich	64	2,0469	1,09007		
Einfluss von Gruppenzwang, Medien und Pornografie auf sexuelle Entscheidungen, Partnerschaft und Verhalten	Weiblich	200	1,6850	1,02028	-2,053	,041
	Männlich	64	2,0000	1,20844		
Einfluss von Kultur, Religion, Gender, Rechtsnormen sowie des sozioökonomischen Status auf sexuelle Entscheidungen, Partnerschaft und Verhalten	Weiblich	198	2,0253	1,11034	-1,000	,320
	Männlich	64	2,2031	1,27466		

Tab. 39: Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern und Angehörigen in der Altersgruppe über 15 Jahre

Erklärender Kommentar:

- Es wurden alle Themenbereiche für diese Altersgruppe in die Tabelle aufgenommen.
- Signifikante Unterschiede in den Mittelwerten sind blau gekennzeichnet.
- Die signifikanten Unterschiede zeigten sich in dieser Altersgruppe nur für **weibliche** Eltern und Angehörige, die etlichen Themen eine höhere Relevanz bescheinigten.

Bezüglich der unterschiedlichen Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Eltern UND dem Geschlecht des Kindes fanden sich in der Altersgruppe der über 15-Jährigen keine signifikanten Unterschiede.

In der folgenden Tabelle zeigen sich Unterschiede in der Wichtigkeit der Themenbereiche nach dem jeweiligen Geschlecht der Lehrkräfte:

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Lehrkräfte						
	Mein Geschlecht ist…	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig.**
Psychische Veränderungen in der Pubertät	Weiblich	247	1,6316	,94023	-1,684	,093
	Männlich	166	1,8012	1,09112		
Körperwissen, Körperbild und Körpermodifikation (Genitalverstümmelung bei Mädchen, Beschneidung, Jungfernhäutchen, Wiederherstellung des Jungfernhäutchens, Anorexie, Bulimie, Piercing, Tattoos)	Weiblich	247	1,6113	,87580	-4,057	,000
	Männlich	167	2,0000	1,06420		
Menstruationszyklus, sekundäre körperliche Geschlechtsmerkmale, ihre Funktion bei Mann und Frau und die damit verbundenen Gefühle	Weiblich	245	1,9388	1,21480	-2,194	,029
	Männlich	165	2,2061	1,20212		
Schönheitsideale in den Medien; körperliche Veränderungen im Laufe des Lebens	Weiblich	248	1,6129	,95408	-2,658	,008
	Männlich	165	1,8727	1,00100		
Schwangerschaft (auch bei gleichgeschlechtlichen Beziehungen) und Unfruchtbarkeit, Schwangerschaftsabbruch, Verhütung, Notfallverhütung (ausführliche Informationen)	Weiblich	238	1,5462	,94354	-2,337	,020
	Männlich	156	1,7885	1,09550		
Schwangerschaftssymptome, Risiken und Folgen des ungeschützten Sexualverkehrs (ungewollte Schwangerschaft)	Weiblich	237	1,6751	1,04958	-2,348	,019
	Männlich	157	1,9299	1,06286		
Auswirkungen von Mutter- und Vaterschaft (Bedeutung von Kindererziehung, Familienplanung, Planung der Berufslaufbahn, Verhütung, Entscheidungsfindung und Versorgung bei ungeplanter Schwangerschaft)	Weiblich	235	1,7191	,93704	,251	,802
	Männlich	154	1,6948	,93115		
Unwirksame Verhütung und ihre Ursachen (Alkoholkonsum, Unkenntnis von Nebenwirkungen, Vergesslichkeit, Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern, usw.)	Weiblich	235	1,6128	,99949	-2,471	,014
	Männlich	154	1,8766	1,07453		
Veränderungen der Fruchtbarkeit mit dem Alter (Leihmutterschaft, medizinisch unterstützte Fortpflanzung)	Weiblich	237	2,7342	1,25592	-,176	,860
	Männlich	152	2,7566	1,16799		
Planung von Familie und Berufslaufbahn bzw. der persönlichen Zukunft	Weiblich	240	2,0292	1,07227	,446	,656
	Männlich	155	1,9806	1,02862		
Folgen einer Teenagerschwangerschaft (Mädchen und Jungen)	Weiblich	237	1,7553	,97816	-2,068	,039
	Männlich	154	1,9675	1,01246		
Sexualität bedeutet mehr als Geschlechtsverkehr	Weiblich	231	1,5671	,95259	,415	,678
	Männlich	152	1,5263	,92032		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Lehrkräfte						
	Mein Geschlecht ist…	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig.**
Bedeutung von Sex in verschiedenen Altersstufen, geschlechtsspezifische Unterschiede	Weiblich	230	2,3217	1,19714	,577	,564
	Männlich	150	2,2533	1,08180		
Sexualität und Behinderung, Einfluss von Krankheit auf Sexualität (Diabetes, Krebs ...)	Weiblich	226	2,9248	1,25383	-,427	,670
	Männlich	150	2,9800	1,18983		
Transaktionaler Sex (Prostitution, aber auch Sex als Gegenleistung für kleine Geschenke, Mahlzeiten, Discobesuche, kleine Geldbeträge), Pornografie, sexuelle Abhängigkeit	Weiblich	229	2,3930	1,18586	-1,206	,228
	Männlich	151	2,5430	1,18735		
Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung einschließlich Coming-Out und Homosexualität	Weiblich	229	2,0262	1,14295	-2,790	,006
	Männlich	151	2,3642	1,17464		
Unterschiedliches Sexualverhalten, Unterschiede im Erregungszyklus	Weiblich	223	2,7220	1,23894	,591	,555
	Männlich	150	2,6467	1,15936		
Verschiedene Emotionen wie Neugier, Sichverlieben, Unsicherheit, Scham, Angst und Eifersucht	Weiblich	234	1,7949	1,03616	-,631	,528
	Männlich	152	1,8618	,99035		
Unterschied zwischen rationalem Denken und Gefühlen	Weiblich	236	1,8517	,99746	,558	,577
	Männlich	152	1,7961	,89397		
Unsicherheit zu Beginn einer Beziehung	Weiblich	234	2,0470	1,06944	-1,330	,184
	Männlich	152	2,1974	1,11010		
Freundschaft und Liebe zu Menschen des gleichen Geschlechts	Weiblich	232	2,0991	1,15605	-3,321	,001
	Männlich	153	2,5033	1,18724		
Verschiedene Arten angenehmer und unangenehmer Beziehungen, Familien und Lebensformen	Weiblich	231	1,9437	1,06377	-1,321	,187
	Männlich	149	2,0872	,98593		
Geschlechtsspezifische(s) Rollenverhalten, Erwartungen und Missverständnisse	Weiblich	233	1,6609	,95641	-2,066	,040
	Männlich	148	1,8716	,99167		
Einfluss von Geschlecht, Alter, Religion und Kultur	Weiblich	231	1,9307	1,00627	,108	,914
	Männlich	149	1,9195	,97618		
Familienstruktur und Veränderungen (u.a. alleinerziehende Eltern); Zwangsheirat	Weiblich	229	2,0306	1,03616	-,591	,555
	Männlich	147	2,0952	1,03589		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Lehrkräfte						
	Mein Geschlecht ist…	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig.**
Verschiedene Kommunikationsstile (verbal und nonverbal) und wie sie verbessert werden können	Weiblich	233	1,6824	,93426	-2,055	,041
	Männlich	150	1,8867	,97304		
Aufbau und Aufrechterhalten von Beziehungen	Weiblich	231	1,8658	1,01047	-,257	,797
	Männlich	150	1,8933	1,03720		
Riskantes (Sexual-) Verhalten (Alkohol, Drogen, Gruppenzwang, Mobbing, Prostitution, (neue) Medien) und seine Folgen	Weiblich	233	1,6524	,95782	-1,324	,186
	Männlich	149	1,7852	,95552		
Sexuelle Gewalt; unsicherer Schwangerschaftsabbruch; Müttersterblichkeit; sexuell abweichendes Verhalten/Paraphilie	Weiblich	228	1,9605	1,11980	-,680	,497
	Männlich	149	2,0403	1,10208		
Körperhygiene und Selbstuntersuchung	Weiblich	228	2,0307	1,13181	-2,685	,008
	Männlich	150	2,3533	1,15936		
Symptome, Übertragung und Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich HIV/Aids	Weiblich	229	1,6157	1,03911	-2,607	,009
	Männlich	149	1,8993	1,02499		
Positiver Einfluss von Sexualität auf Gesundheit und Wohlbefinden	Weiblich	227	2,1013	1,13408	-1,077	,282
	Männlich	148	2,2297	1,11937		
Gesundheitssysteme und -dienste	Weiblich	231	2,1688	1,08831	-2,126	,034
	Männlich	148	2,4189	1,16066		
Sexuelle Rechte - Zugang und Informationen, Verstoß gegen sexuelle Rechte	Weiblich	228	1,8991	1,13936	-1,746	,082
	Männlich	147	2,1088	1,12949		
Konzept der Menschenrechte und Menschenpflichten	Weiblich	232	1,6336	,94859	-1,164	,245
	Männlich	148	1,7500	,95387		
Geschlechtsspezifische Gewalt	Weiblich	225	1,9244	1,08504	-,595	,552
	Männlich	147	1,9864	,90649		
Recht auf Schwangerschaftsabbruch (im Rahmen der gesetzlichen Regelungen)	Weiblich	229	1,9825	1,10805	-3,572	,000
	Männlich	148	2,4257	1,21829		
Menschenrechtsorganisationen und der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte	Weiblich	229	2,1223	1,12503	-2,707	,007
	Männlich	147	2,4626	1,22906		

Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen nach dem Geschlecht der Lehrkräfte						
	Mein Geschlecht ist…	**N**	**Mittelwert**	**Standardabweichung**	**t**	**Sig.**
Soziale Grenzen; Normen innerhalb des Gemeinwesens	Weiblich	228	1,9386	1,02639	,452	,652
	Männlich	147	1,8912	,93727		
Einfluss von Gruppenzwang, Medien und Pornografie auf sexuelle Entscheidungen, Partnerschaften und Verhaltensweisen	Weiblich	231	1,8182	1,02653	,928	,354
	Männlich	147	1,7279	,84851		
Einfluss von Kultur, Religion, Gender, Rechtsnormen sowie des sozioökonomischen Status auf sexuelle Entscheidungen, Partnerschaften und Verhaltensweisen	Weiblich	228	1,9342	1,09868	,582	,561
	Männlich	146	1,8699	,94878		

Tab. 40: Unterschiedliche Wichtigkeit der Themen für den Altersbereich über 15 Jahre nach dem Geschlecht der Lehrer/innen

Erklärender Kommentar:

- Es wurden alle Themenbereiche für diese Altersgruppe in die Tabelle aufgenommen.
- Signifikante Unterschiede in den Mittelwerten sind blau gekennzeichnet.
- Die Unterschiede der Mittelwerte sind blau markiert, wenn das jeweilige Thema von männlichen Lehrkräften als wichtiger bewertet wurde.
- Die Unterschiede der Mittelwerte sind lila markiert, wenn das jeweilige Thema von weiblichen Lehrkräften als wichtiger bewertet wurde.
- Es zeigt sich in ausnahmslos allen signifikant verschiedenen Mittelwerten eine höhere Wichtigkeit bei den weiblichen Lehrkräften.

11. Diskussion in Bezug auf die Aufgaben des Bundeszentrums für Sexualpädagogik

Anhand ausgewählter Ergebnisse sollen hier zentrale Aufgaben für die Sexualpädagogik allgemein und die Gestaltung des Arbeitsprogrammes des Bundeszentrums für Sexualpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig im Besonderen besprochen werden.

- Durchgehend als vordergründig wichtig wurde von einer Mehrheit der Teilnehmer/innen die altersangemessene Vermittlung der sexualpädagogischen Themen beurteilt:
    - Wissen über den psychosexuellen Entwicklungsstand der Schüler/innen muss umfassend in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung vermittelt werden
    - Fähigkeit zur Analyse und Auswahl von geeigneten Methoden und Materialien für den Unterricht wird während der Ausbildung der Lehrkräfte geschult, mit dem Augenmerk auf individuelle Bedürfnisse heterogener Gruppen
    - Entwicklung von entwicklungsgemäßen Unterrichtsmaterialien

- Dies impliziert eine fortwährende Auseinandersetzung mit sexualitätsspezifischen Fragen und Bereichen laufend durch die gesamte Schullaufbahn von der Grundschule bis zum Schulaustritt:
    - Systematische Diskussion und Verankerung von sexualpädagogischen Inhalten in möglichste viele Fächer
    - Verankerung der Inhalte in der Ausbildung von Lehrer/innen aller Schularten

- Um diese sexualpädagogische Entwicklungsbegleitung so hochwertig und zielgruppengenau wie möglich anbieten zu können, ist eine entsprechende Qualifizierung der Lehrkräfte unbedingt nötig:
    - Verankerung der Inhalte in der Ausbildung von Lehrer/innen aller Schularten
    - Aufbau einer österreichweiten Vernetzung im Bereich Fort- und Weiterbildung im Bereich der Sexualpädagogik
    - Besondere Themen dabei:
        - Geschlechtersensibilität
        - Umgang mit (neuen) Medien
        - Sensibilität für kulturelle Unterschiede (u.a. Kinder mit anderen religiösen oder kulturellen Hintergründen)
        - Sensibilität für sexuelle Vielfalt (Homosexualität, Transgender, ...)
        - Berücksichtigung entwicklungsspezifischer Unterschiede (u.a. Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung)

- Für eine effektive Sexualpädagogik sind die Rolle und die Mitwirkung der Eltern in einem gemeinsamen Prozess zu klären:
    - Weitere wissenschaftliche Bearbeitung der Fragestellung

- Pilotprojekt zur Umsetzung in verschiedenen Altersstufen (beginnend in der Primarstufe)

- Eine sexualpädagogische Entwicklungsbegleitung garantiert zudem eine schnelle, über alle Schulstufen hinweg stattfindende, fächerübergreifende Berücksichtigung des neuen Grundsatzerlasses für Sexualpädagogik von 2015:
  - Grundsatzerlass als zentrales Instrument der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich der Sexualpädagogik

- Eine Erweiterung der Aus- und Weiterbildungsangebote für die Lehrer/innen sollte daher besonders von den pädagogischen Hochschulen und vom Bundeszentrum für Sexualpädagogik forciert und umgesetzt werden:
  - Aufbau eines Netzwerkes von Verantwortlichen im Bereich Sexualpädagogik von allen Hochschulen
  - Sichtbarmachen der unterschiedlichen Angebote österreichweit
  - Gemeinsame mittel- und langfristige Planung der Angebote österreichweit

- Aufbau einer netzbasierten Wissensplattform für Lehrkräfte, Eltern, Schüler/innen:
  - Zugang zu differenzierten, wissenschaftlich fundierten, zeitgemäßen, angepassten Informationen
  - Diskussionsplattform

12. Anhang:

12. 1. **Darstellung der Ergebnisse mit besonderem Fokus auf sexuelle Gewalt:**

Altersgruppe 6-9 Jahre:

- Bereits im Unterricht der 6 bis 9-jährigen Schüler/innen behandelt wurden „Sexuelle Rechte“ von insgesamt 28,2 % der Lehrkräfte.
- Als besonders wichtig (immer Mittelwert 1 oder 2) sehen die „Verantwortung der Erwachsenen für die Sicherheit von Kindern“ 90,9% der Lehrkräfte und 86,3 % der Eltern von 6 bis 9-jährigen Schüler/innen.
- „Sexueller Missbrauch“ ist für 77,8 % der Lehrkräfte und 70,2 % der Eltern als Thema bei 6 bis 9-jährigen Schüler/innen besonders relevant und
- „Sexuelle Rechte von Kindern“ spielen für 78,9 % der Lehrer/innen und 64,9 % der Eltern eine zentrale Rolle.
- „Sexuelle Gewalt und Aggression“ werden von 54,8 % der Lehrer/innen und 53,8 % der Eltern mit sehr wichtig oder wichtig bewertet.
- All diese genannten Bereiche werden von weiblichen Eltern signifikant wichtiger beurteilt als von männlichen Eltern. Bei den Lehrkräften finden sich zwischen den Geschlechtern keine signifikanten Unterschiede.

Altersgruppe 10-12 Jahre:

- Bereits im Unterricht der 10 bis 12-jährigen Schüler/innen behandelt wurden „Sexuelle Rechte“ von insgesamt 31,9 % der Lehrkräfte.
- „Sexueller Missbrauch“ ist für 85,2 % der Lehrkräfte und 85,0 % der Eltern als Thema bei 10 bis 12-jährigen Schüler/innen besonders relevant und
- „Sexuelle Rechte von Kindern“ spielen für 81,6 % der Lehrer/innen und 81,1 % der Eltern eine zentrale Rolle.

Altersgruppe 13-15 Jahre:

- Bereits im Unterricht der 13 bis 15-jährigen Schüler/innen behandelt wurden „Sexuelle Rechte“ von insgesamt 40,0 % der Lehrkräfte.
- Von den Schülern/innen bestätigen 79,9% bereits im Unterricht mit diesem Thema konfrontiert worden zu sein.
- „Sexueller Missbrauch“ ist für 93,0% der Lehrkräfte, 93,3 % der Eltern und 73,4% der Schüler/innen als Thema besonders relevant und
- „Sexuelle Rechte“ spielen für 89,3 % der Lehrer/innen, 88,9 % der Eltern und 83,1% der Schüler/innen eine zentrale Rolle.

- „Häufigkeit und verschiedene Arten von sexuellem Missbrauch, Prävention, Hilfeangebote“ sowie „Sexueller Missbrauch“ allgemein sind für weibliche Schüler/innen von signifikant größerer Bedeutung.

Altersgruppe über 15 Jahre:

- Bereits im Unterricht der über 15-jährigen Schüler/innen behandelt wurden „Sexuelle Rechte“ von insgesamt 23,9 % aller Lehrkräfte (unabhängig von unterrichteten Fächern).
- Von den Schülern/innen bestätigen wieder 79,9% bereits im Unterricht mit diesem Thema konfrontiert worden zu sein.
- „Sexuelle Gewalt - unsicherer Schwangerschaftsabbruch; Müttersterblichkeit; sexuell abweichendes Verhalten/Paraphilie“ ist für 72,6 % der Lehrkräfte, 80,7 % der Eltern und 76,1 % der Schüler/innen als Thema besonders relevant und
- „Sexuelle Rechte - Zugang und Informationen, Verstoß gegen sexuelle Rechte“ spielen für 73,2 % der Lehrer/innen, 78.6 % der Eltern und 80,2 % der Schüler/innen eine zentrale Rolle.
- „Transaktionaler Sex“ - Prostitution, aber auch Sex als Gegenleistung für kleine Geschenke, Mahlzeiten, Discobesuche, kleine Geldbeträge und Pornografie sowie sexuelle Abhängigkeit sind sehr relevant oder relevant für 53,3 % der Lehrkräfte, 68,8 % der Eltern und 58,5 % der Schüler/innen.
- „Sexuelle Gewalt“, „Sexuelle Rechte“, „Sexueller Missbrauch“ und „Einfluss von Gruppenzwang“ spielen wieder für weibliche Schülerinnen in der Altersgruppe der über 15-Jährigen eine signifikant größere Rolle als für männliche Schüler.
- Bei den Lehrkräften finden sich keine signifikanten Unterschiede je nach eigenem Geschlecht bei den Themen in Verbindung mit sexueller Gewalt.

12. 2. **Wünsche an den Unterricht und die Rahmenbedingungen für gelingenden Unterricht**

Altersgruppe 6-9 Jahre:

- Bei 6 bis 9-jährigen Schüler/innen ist für Lehrkräfte am wichtigsten: „Altersangemessen und immer wieder im Schulangebot vorkommend von der Grundschule bis zum Schulschluss“. Als wesentlichste Rahmenbedingung sehen sie entsprechende Unterrichtsmaterialien.
- Für die Eltern der 6 bis 9-Jährigen ist „Transparenz gegenüber Eltern“ am wichtigsten. Die zentralste Rahmenbedingung ist die „Qualifikation der Lehrkräfte“.

Altersgruppe 10-12 Jahre:

- Bei 10 bis 12-jährigen Schüler/innen ist für Lehrkräfte ebenfalls am wichtigsten: „Altersangemessen und immer wieder im Schulangebot vorkommend von der Grundschule bis zum Schulschluss“. Als wesentlichste Rahmenbedingung sehen auch sie unterstützende Unterrichtsmaterialien.

- Für die Eltern der 10 bis 12-Jährigen ist „Sensibilität für den Umgang mit (neuen) Medien“ am wichtigsten. Die zentralste Rahmenbedingung ist wiederum die „Qualifikation der Lehrkräfte“.

Altersgruppe 13-15 Jahre:

- Bei 13 bis 15-jährigen Schüler/innen ist für Lehrkräfte einmal mehr am wichtigsten: „Altersangemessen und immer wieder im Schulangebot vorkommend von der Grundschule bis zum Schulschluss“. Als wesentlichste Rahmenbedingung sehen auch sie Unterrichtsmaterialien.
- Für die Eltern der 13 bis 15-Jährigen ist erneut „Sensibilität im Umgang mit (neuen) Medien“ am wichtigsten. Die zentralste Rahmenbedingung ist zum wiederholten Male die „Qualifikation der Lehrkräfte“.
- Die Schüler/innen im Alter von 13-15 Jahren wünschen sich vorrangig „Die Möglichkeit anonym Fragen stellen zu können“. Als wesentliche Rahmenbedingung wünschen sie sich „Entsprechende Basisqualifikation der Lehrpersonen“.

Altersgruppe über 15 Jahre:

- Bei über 15-jährigen Schüler/innen ist für Lehrkräfte wieder am wichtigsten: „Altersangemessen und immer wieder im Schulangebot vorkommend von der Grundschule bis zum Schulschluss“. Als wesentlichste Rahmenbedingung sehen sie hilfreiche Unterrichtsmaterialien.
- Für die Eltern über 15-Jährigen ist „Geschlechtssensibilität“ am wichtigsten. Die zentralste Rahmenbedingung ist erneut auch hier die „Qualifikation der Lehrkräfte“.
- Die Schüler/innen im Alter von über 15 Jahren wünschen sich wie auch die jüngeren Schüler/innen vorrangig „Die Möglichkeit anonym Fragen stellen zu können“. Als wesentliche Rahmenbedingung wünschen auch sie sich „Entsprechende Basisqualifikation der Lehrpersonen“.

12. 3. **Wünsche an den Unterricht und die Rahmenbedingungen für gelingenden Unterricht nach Geschlecht**

Wünsche der weiblichen und männlichen Eltern und Angehörigen:

- Für alle Altersgruppen gemeinsam zeigen sich signifikante Unterschiede bei den Wünschen an Unterricht und Rahmenbedingungen zwischen weiblichen und männlichen Eltern und Angehörigen.
- In den drei Bereichen „Transparenz gegenüber Eltern/Angehörigen“ „Kooperation mit den Eltern/Angehörigen“ und „Angebot von Elternabenden“ sind weibliche und männliche Eltern sich einig. In allen anderen Bereichen unterscheiden sie sich signifikant, wobei in allen Fällen eine höhere Wichtigkeit für weibliche Eltern besteht.

- Am allerwichtigsten ist weiblichen Eltern „Sensibilität im Umgang mit (neuen) Medien“ (MW: 1,57). Für männliche Eltern am wichtigsten ist “Transparenz gegenüber Eltern und Angehörigen“ (MW: 1,69).

Wünsche der weiblichen und männlichen Lehrkräfte:

- Für alle Altersgruppen gemeinsam zeigen sich signifikante Unterschiede bei den Wünschen an Unterricht und Rahmenbedingungen zwischen weiblichen und männlichen Lehrerinnen und Lehrern.
- In den drei Bereichen „Evaluierung des Unterrichtes durch Schüler/innen “Kooperation mit Eltern/Angehörigen“ „Kooperation mit anderen Lehrer/innen der Schule“ sind weibliche und männliche Lehrkräfte sich einig. In allen anderen Bereichen unterscheiden sie sich signifikant, wobei in allen diesen Fällen wieder eine höhere Wichtigkeit für weibliche Lehrkräfte besteht.
- Am allerwichtigsten ist weiblichen Lehrerinnen „Altersangemessen und immer wieder im Schulangebot vorkommend von der Grundschule bis zum Schulschluss“ (MW: 1,43). Für männliche Lehrer am wichtigsten ist “Sensibilität im Umgang mit (neuen) Medien“ (MW: 1,81).

Wünsche der weiblichen und männlichen Schüler/innen:

- Für alle befragten Altersgruppen gemeinsam zeigen sich einige signifikante Unterschiede bei den Wünschen an Unterricht und Rahmenbedingungen zwischen weiblichen und männlichen Schülerinnen und Schülern.
- In den acht Bereichen „Informationen durch ausgebildete Jugendliche (=peer education)“, „Transparenz gegenüber Eltern“, „Von Schüler/innen inhaltlich mitgestaltet“, „Hilfreiche Unterrichtsmaterialien“, „Externe Sexualpädagogen/-innen“, „Qualifikation der Lehrer/innen“, „Sensibler Umgang mit (neuen) Medien“ und „Nutzung (neuer) Medien“ sind weibliche und männliche Schüler/innen sich einig.
- Für männliche Schüler signifikant wichtiger sind die Bereiche „Aktiv von Schülerinnen und Schülern mitgestaltet“, „Von den Schülern und Schülerinnen evaluiert“, „Inhaltlich in enger Zusammenarbeit mit den Eltern/Angehörigen gestaltet“, „Zusammenarbeit der Lehrer/innen der Schule“, „Offenheit für eine aktive Teilnahme von Eltern/Angehörigen“, „Fachliteratur“.
- Eine höhere Wichtigkeit für weibliche Schülerinnen besteht in den Bereichen „Trennung in Gruppen von Mädchen und Buben“, „Möglichkeit anonym Fragen stellen zu können“, „Altersangemessenheit“, „Geschlechtssensibilität“, „Entwicklungssensibel“, „Kultursensibel“, „Kooperation mit Gesundheitsdiensten und Beratungseinrichtungen“, „Exkursionen“.
- Am allerwichtigsten ist weiblichen Schülerinnen „Die Möglichkeit anonym Fragen stellen zu können“ (MW: 1,52), gefolgt von der „Qualifikation der Lehrkräfte“ (MW: 1,90).
- Für männliche Schüler am wichtigsten ist ebenso „Die Möglichkeit anonym Fragen stellen zu können“ (MW: 1,81), gefolgt von der „Qualifikation der Lehrkräfte“ (MW: 1,83).